

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

184 (12.8.1931)

Diese treuen, braven Kameraden und Kollegen sollen uns unvergessen sein. Ihrer und aller anderen Gefallenen Andenken wollen wir jetzt durch eine Minute des Schweigens ehren.

Auf diese Worte bin entblühten sich die Säupter und auf das Kommando „Stillestanden!“ nahmen sämtliche Beamte salutierende Haltung ein. Regungslos verharrte die Versammlung. Köstliche Stille liegt über dem gemauerten Platz, nur unterbrochen von dem einiönigen Geräusch des niederfallenden Regens.

„Wir anderen aber wollen unserer Pflicht erneut gedenken und mit Entschlossenheit und Zuversicht das neue Lebensjahr unseres Volksstaates beginnen, eingebend der Erkenntnis, daß nur Ordnung im Innern einen Aufstieg des deutschen Volkes gewährleisten kann.“

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes stiftete Polizeipräsident Grisevitz der Berliner Schutzpolizei eine Standarte. Sie trägt die Farben der deutschen Republik und Preußens mit dem Polizeischildern.

Bei Eintritt der Dunkelheit veranstaltete das Berliner Reichsbanner einen großen Festzug.

Treibereien im Zentrum

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Am heutigen Mittwoch tritt der geschäftsführende Vorstand der Zentrumsparlei in Berlin zur Besprechung der politischen Lage zusammen. Zu der Sitzung sind auch die preußischen Zentrumsminister eingeladen worden.

Die Sitzung ist dadurch verursacht worden, daß sich die hinter der Reichsregierung stehenden Splitter durch den Aufruf der preußischen Regierung zum Volksscheid getroffen gefühlt haben und nach Vergeltung kreiseln, oder aber bei der nächsten Gelegenheit für die Einberufung des Reichstags stimmen wollen. Das Zentrum scheint diesen Drohungen Rechnung tragen zu wollen und zwar nicht, indem sie die preußischen Minister desavouiert, sondern indem es mit der Parole zum Burgfrieden vor die Öffentlichkeit treten will.

Unsere Parole ist nach dem Volksscheid: „Sammlung der preußischen schaffenden Kräfte, wo immer sie stehen zur Zusammenfassung aller derjenigen gut gesinnten schöpferischen Kräfte, die mit Hand anlegen zum gemeinsamen Werk zum Wohle des Ganzen. Und um diese Parole in die Tat umzusetzen, verlangen wir den Burgfrieden. Einen Frieden der Parteien untereinander, die im Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht, gemeinschaftlich mit Hand anlegen wollen, damit wir die schweren Monate, die vor uns stehen, in einträchtiger Zusammenarbeit überwinden.“

Um das den preußischen Zentrumsministern, die wie alle anderen preußischen Minister den Aufruf der Staatsregierung zum Volksscheid, gegen den sich die Zentrumsparlei wendet, eigenhändig unterzeichnet haben, Klar zu machen, sind sie be-

sonders zu der Vorstandssitzung eingeladen worden. Wir nehmen an, daß die preußischen Zentrumsminister ihren Vorstand eingehend über die Ursachen dieses von ihnen gebilligten Aufrufes unterrichten werden und daß mancher der Herren dann über die plötzlich aufgetauchte Burgfriedensparole doch etwas anders denkt, als es zur Zeit noch der Fall zu sein scheint. Wir haben jedenfalls nicht die Absicht „Burgfrieden“ zu spielen und den anderen das Feld zu überlassen. Nach dem Ausgang des Volksscheids vom letzten Sonntag ist unsere Parole: „Nun erst recht drauf!“

Reichsbankdiskont 10 Prozent Lombardfuß 15 Prozent

Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Dienstag den 11. August den Diskontfuß von 15 auf 10 Prozent und den Lombardfuß von 20 auf 15 Prozent herabgesetzt.

Berlin, 11. August. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begrüßte Reichsbankpräsident Dr. Lufner die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 11. 8. ds. Js. beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskontes von 15 auf 10 und des Lombardfußes von 20 auf 15 Prozent wie folgt:

Der Übergang zum normalen Bankverkehr hat sich ohne nennenswerte Ausweitung des Kreditbestandes der Reichsbank und ohne Vergrößerung des Umlaufes an Zahlungsmitteln vollzogen. Nach dem Status vom 7. ds. Mts. ist bis zu diesem Tage bereits wieder eine Rückbildung der Einlage der Reichsbank um 122 Millionen Reichsmark und des gesamten Umlaufes an Zahlungsmitteln um 107 Millionen Reichsmark eingetreten. Auch die Wiedereröffnung der Sparkassen ist durchaus befriedigend verlaufen. Da auch sonst im Wirtschaftsleben deutliche Entspannungserkmale unverkennbar sind, glaubt die Reichsbank nicht länger zögern zu sollen, den Diskont von seiner gegenwärtigen Höhe wieder auf 10 % und ausleich den Lombardfuß auf 15 % herabzusetzen.

Sanierungsprogramm der Städte

Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages hielt eine Sitzung ab, in der das Sanierungsprogramm für die Gemeinden vorberaten wurde. Eine Deputation, bestehend aus dem Präsidenten des Städtetages, Mulert, Oberbürgermeister Dr. Sabm, Oberbürgermeister Dr. Rohmeyer (Königsberg) und Oberbürgermeister Heimerich (Mannheim) besah sich dann zum Reichskanzler, um mit diesem, mit dem Reichsfinanzminister Dietrich und dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald die Maßnahmen zu besprechen, die notwendig sind, um die besonders durch die Sparlassenerordnung gefährdeten Gemeindefinanzen zu sanieren. Auf Grund der Besprechungen wird der Vorstand des Deutschen Städtetages am Donnerstag die Einzelheiten des kommunalen Sanierungsprogramms aufstellen.

Deutsche Kreditfragen

Basel, 10. Aug. Das Komitee der Finanzsachverständigen, das gegenwärtig in Basel tagt, hat sich am Montag mit der Frage der kurzfristigen Kredite, die Deutschland gewährt wurden, befaßt. Das Komitee nahm Kenntnis von den direkten Verhandlungen, die in

der letzten Woche in Newyork, London, Paris und Zürich zwischen den Geldgebern und der Reichsbank geführt worden sind. Die Reichsbank beantragte eine Verlängerung dieser Kredite um 6 Monate, während die interessierten Geldgeber nur einer Verlängerung von 3 Monaten zustimmen wollen, wobei allerdings die Möglichkeit einer weiteren Verlängerung um 3 Monate vorgegeben werden soll, sofern genügend Garantien, sei es durch die Schuldner oder durch die Reichsbank geboten wird.

Der deutsche Vertreter in dem Komitee, Dr. Melchior, gab den Finanzsachverständigen ein Exposé über die Lage der deutschen Banken und über die Voraussetzungen der Wiederaufnahme einer normalen Banktätigkeit.

Tariffenkung für Güter geplant

Nach in dieser Woche werden für das gesamte deutsche Verkehrsweien wichtige Entscheidungen fallen. Am Freitag wird die Reichsregierung den Vertretern der deutschen Länder das Geleit über den Ausgleich zwischen Eisenbahn und Kraftwagen vorlegen und alsdann wahrscheinlich durch Notverordnung in Kraft setzen. Gleichzeitig wird der Schenkervertrag über die Neuregelung des Kraftfuhrwesens bei der Reichsbahn in seiner nunmehr neubereinigten Fassung voraussichtlich vom Verkehrsminister genehmigt werden. Die Reichsbahn beabsichtigt, im Güterverkehr erhebliche Senkungen für die oberen Tarifklassen vorzunehmen.

Prozeß gegen die Bank der Vereinigten Staaten

Newyork, 10. Aug. Der Staat hat gegen die Bank der Vereinigten Staaten, eine der Banken, die bei der amerikanischen Finanzkrise im vergangenen Dezember verkrachten, einen Prozeß um die Bezahlung von 2 500 000 Dollar angestrengt. Die 40 Leiter der Bank stehen unter der Anklage, die Geschäfte der Bank schlecht geleitet und eine gefälschte Buchhaltung geführt zu haben, um die wirkliche Lage des Instituts zu verschleiern.

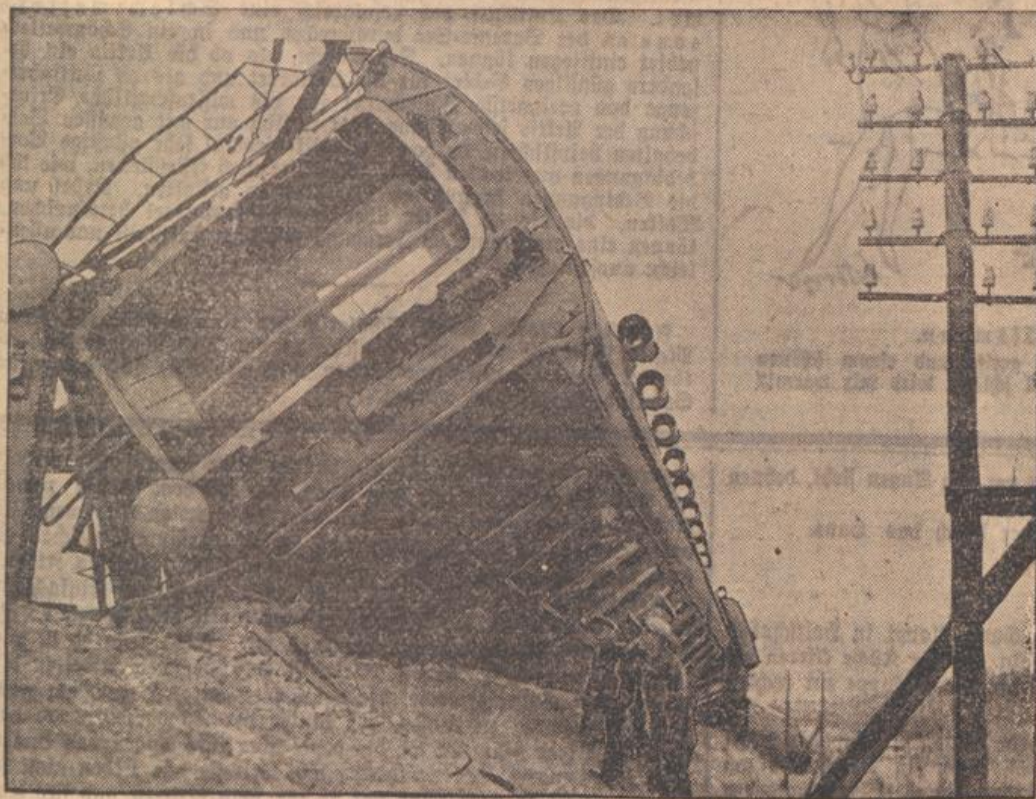
Schweres Fernbeben

Frankfurt a. M., 11. Aug. Die Instrumente der Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg verzeichneten gestern abend ein außerordentlich schweres Erdbeben, dessen erster Einlaß 22.27 Uhr 52 Sekunden MEZ. lag. Die Erdbebenentfernung betrug 6300 Kilometer. Das Maximum lag 22 Minuten später und die Bodenbewegung betrug auf dem Taunus noch 0,5 Millimeter. Eine genaue Angabe ist nicht möglich, da die Registrierernadeln über die Registrierstrecken hinausgingen. Seit dem schweren Japanbeben am 1. September 1923 ist dies das schwerste Beben, das auf dem Taunus verspürt worden ist. Die Apparate kamen erst um 6 Uhr heute früh zur Ruhe.

Attentatsversuch auf einen englischen Zug

Bundec (Grafschaft Donegal), 10. Aug. In der vergangenen Nacht wurde eine Gruppe von Verbrechern überbracht, als sie damit beschäftigt war, große Felsblöcke auf die Eisenbahnlinie nach Letterkeny zu wälzen. Bei Ankunft der Polizisten entwickelte sich ein Feuergefecht. Die Verbrecher konnten entkommen.

Das Attentat auf den D-Zug Basel-Berlin



Die ersten Aufnahmen von der Unglücksstätte bei Zütersbo. Auf den D-Zug Basel-Berlin wurde in der Nacht zum Sonntag ein Attentat verübt, das in der deutschen Kriminalgeschichte einzig dasteht. Durch einen Sprengkörper wurden die Gleise aufgerissen und 7 Wägen zur Entgleisung gebracht. Nur besonders glücklichen Umständen ist es zu verdanken, daß die Verletzungen der Passagiere meist leichtere Natur sind. Aus gewissen Anzeichen wird geschlossen, daß das Attentat politische Gründe hat.

Das Attentat auf den D-Zug

100 000 M. Belohnung, wer die Täter erwischt

Zu dem Attentat auf einen D-Zug bei Zütersbo wird weiter gemeldet:

Die Untersuchung am Tatort hat ergeben, daß mehrere Personen an dem Attentat beteiligt waren. Zwischen den Stationen Zütersbo und Grüna wird die Bahnstrecke auf der Ostseite nur ein kurzes Stück vom Walde begleitet. Hier hatten sich die Täter in den Hinterhalt gelagert. Beim Abfuhren des Wägenzuges entdeckte man eine Lagerstätte. Die Verbrecher haben hier Zigaretten geraucht und beim Hin- und Hergehen den Boden zertrampelt. Von dem Lager sah man die über die Stelle, an der die Explosion erfolgte, nicht sehen. Die Vermutung geht dahin, daß die Attentäter einen Signalposten ausgepostet hatten, der im gebläuteten Augenblick ein Zeichen gab. Darauf wurde im Lager die Zündung gelöst. Die Leute besaßen einen Inbutor, mit dem sie elektrischen Schwachstrom erzeugen und eine Fernzündung bewirken konnten. Vom Lager bis zum Gleis ist in doppelter Leituna ein rotgewachster gewöhnlicher Klingeldraht geführt worden, von dem Reste noch vorhanden sind. An der Unglücksstätte fehlt ein Schienenstück in einer Länge von vier Metern, ob es aber durch die Explosion weggeschleudert oder vorher von den Attentätern losgelöst wurde, steht noch nicht fest. Der Signalposten der Verbrecher hat allem Anschein nach beobachtend auf der Erde gelegen. Vermutlich ging die ursprüngliche Absicht dahin, die Explosion direkt unter der Lokomotive erfolgen zu lassen.

Der Posten hat aber das Signal um einige Sekunden zu spät gegeben, die Maschine hatte die Stelle bereits passiert und so explodierte der Sprengkörper unter einer Kuppelung.

Die Untersuchung an der Unglücksstätte erstreckt sich auch auf die Art des Explosionskörpers, dessen sich die Täter bedient haben müssen. Soweit sich erkennen ließ, mußten sie einen hochbrisanten Stoff zur Verfügung gehabt haben, der fest umhüllt war. Die Explosion erfolgte unter dem letzten Wägen des Zuges. Nach dem Gutachten der technischen Sachverständigen berechnet man die Wirkung des Explosionskörpers bis zu einem Umkreis von 50 Metern. Sie ist auch daran zu erkennen, daß bis zu dieser Entfernung die Telegraphenleitungen, die die Strecke begleiten, vor abliegenden Eisenstellen zerrissen und gestört sind. Die Detonation der Explosion ist sowohl in Zütersbo wie auch in Ludenwalde auf den Bahnhöfen gehört worden. Gleich darauf erfolgte der telefonische Anruf des Lokomotivführers des Unglückszuges, der von einem Sirenenapparat aus dem Bahnhof Zütersbo anrief. Woher die Täter gekommen sind, kann man bisher nicht sagen. In der Nähe sind Autospuren entdeckt und abgelesen worden. Daß die Attentäter stundenlang in dem Lager auf den Zug und die Vollenbung ihres verbrecherischen Planes gewartet haben, steht außer Zweifel. Die kühnere Drahtleitung, die vom Lager zu dem Gleis führte, ist ausgemessen worden, sie ergibt eine Länge von genau 180 Metern.

In unmittelbarer Nähe des Tatortes hatten Bahnbeamte ein Paket gefunden, das eine Solrolle mit 200 Meter des benutzten Drahtes enthielt. In der Umhüllung des Pakets war die angegebene, aber noch erkennbare Adresse des Zu-

haltationsgeschäftsführer gefunden worden, aus dem die Unterschriften stammten. Der Geschäftsinhaber des Ladens bestätigte, daß in den letzten Tagen der vergangenen Woche ein unbekannter großer, etwa 35 Jahre alter Mann bei ihm zwei Eisenrohre von 1/2 Zoll Durchmesser, eine Schachtel Isolierrohre und eine Holzrolle mit 500 Meter Draht gekauft habe. Die Ehefrau des Geschäftsinhabers erzählte, der Käufer, der nur gebrochen deutsch gesprochen haben soll, habe ihr gesagt, daß er früher irischer Offizier gewesen wäre, seit vier Jahren in Deutschland einbürgert sei und keine Frau in Frankfurt a. M. lebe. Es ist aber anzunehmen, daß diese Angaben falsch sind und den Versuch einer Treführung darstellen.

Die Nachforschungen nach den D-Zugsverbrechern

CPA, Berlin, 12. Aug. (Sig. Melde.) Die Untersuchungskommission in Kloster Zinna, die sich bemüht, den Anschlag auf den Berlin-Frankfurter D-Zug aufzuklären, ist im Laufe des gestrigen Tages in den Besitz von Spuren gelangt, die innerhalb kurzer Zeit zu der Verhaftung oder mindestens zu der Bestimmung der Täter führen dürften. Man kennt bereits den Personenkreis, in dem sie zu verfechten vliegen. Man weiß, daß sie sich im Berliner Norden verborgen halten und es ist die Aufmerksamkeit von zwei verschiedenen voneinander völlig unabhängigen Seiten auf einen russischen Staatsangehörigen hingelenkt worden, der sich seit kurzer Zeit in Berlin aufhalten soll.

Freistaat Baden Die Schlußtage des Konstanzer Friedenskongresses

Konstanz, 9. August.

Vom 10. bis 15. August veranstaltet der französische Friedenskämpfer Marc Saganier einen „Friedensstreik der Jugend“ durch das französische Eisenbahnnetz. Auch deutsche Jugend wird daran teilnehmen. Leider ist die Beteiligung der Deutschen infolge der Hundstagsferien diesmal äußerst gering. Es werden vor allem Saarländer kommen, welche die Tage nicht zu besablen haben.

Als Einleitung zu diesen Eisenbahntagen fand am 8. August in Konstanz eine große öffentliche Versammlung statt, welcher die Arbeiter des „11. internationalen demokratischen Friedenskongresses“ vorangegangen waren. Zwei Kommissionen hatte man gebildet. In der Wirtschaftskommission waren es die französischen Kongreßteilnehmer, die wünschenswert, in der Kommission angeordneten Resolution solle die Feststellung von Deutschlands äußerster Notlage vorangestellt werden. In der Resolution wird weiterhin eine europäische Wirtschaftsunion gefordert, deren Leitung in den Händen eines demokratischen Organs im Rahmen des Völkerbunds liegen soll. Als Entgegen dazu fordert man: ein Moratorium, Beschränkung oder Aufhebung der Zollbarrieren, Abschaffung des Patentsystems, eine europäische Bankpolitik und ein einheitliches Münzsystem, wie es kurz vor 1870 beinahe schon verwirklicht worden wäre. In der Arbeitskommission des Kongresses verlangten Franzosen und Deutsche gemeinsam die Gleichstellung aller Völker durch allgemeine Arbeit, die Unterdrückung der gesamten privaten Rüstungsindustrie, einschließlich des Waffenhandels, sowie eine strenge Kontrolle über die Ausführung der Abrüstung durch eine unabhängige internationale Kommission.

Die große öffentliche Volksversammlung vom 8. August leitete der alte badische Demokrat Benedek. Als erster Redner sprach Professor Quibde. Er zeigte die Fehler der Politik auf, die man in den letzten Jahren haben und drüben gemacht habe. Mit Poe sprach für die englische Gruppe der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“. Don Aquilar Jimenez las das befreite Spanien und Frau Carter las die noch im Exil befindlichen Italiener. Dann ergriff Marc Saganier das Wort. Er forderte, es solle endlich mit der Abrüstung ernst gemacht werden. In Deutschland müsse man dagegen aufpassen, daß neue Kreuze gebaut werden, genau so wie die französischen Friedensfreunde dagegen protestieren, daß Frankreich Milliarden für seine Osttruppe ausstößt. „Man muß nicht nur den Militarismus bei den anderen sehen, um sich darüber aufzuregen, sondern vor allem bei sich selbst. Man fragt sich oft, wenn ich von Frieden spreche, ich solle das den Deutschen sagen, genau so wie man den deutschen Friedensfreunden oft empfindet, ihre Ideen doch lieber in Frankreich zu verbreiten. Darauf antwortete ich immer: ich war in Deutschland, und ich kehre oft nach Deutschland zurück. Dabei weiß ich, daß es in Deutschland nach Heilmeyer und Bierleute gibt, wie Frankreich seine patriotische Jugend und Kämpfer hat, aber daneben gibt es das wahre Deutschland der Arbeit und Brüderlichkeit und des Friedens, wie es daneben das wirkliche Frankreich gibt. So bringen wir das wahre Frankreich und das wahre Deutschland einander näher, die den Krieg nicht wollen, und die wollen, daß er nie wieder komme. So müssen wir auch geradezu eine Verheerung zum Frieden schaffen. Jeder von Ihnen hat eine Aufgabe, der Vater, die Familienmutter, auch das Kind mit dem Frieden mit Leidenschaft wie eine Religion lieben. Jeder in dieser Versammlung muß sich sagen: ich habe eine persönliche Aufgabe, ich bin ein Apostel des Friedens, und ich gewinne in meinem Büro und in der Werkstatt und zu Hause dafür jenseitigen Menschen, wie es nur irgend geht, und ich weiß, daß ich dabei ein hohes Werk tue, für das viele andere Menschen in der ganzen Welt sich gleichfalls aufopfern. Wenn Sie das machen, dann haben wir unsere Zeit heute Abend nicht verloren. Man muß sich entscheiden: für oder gegen unsere Bestrebungen. Es liegt immer der Stärkere. Aber der Stärkere ist nicht immer der, der die besten Kanonen hat, sondern derjenige, der die Vernunft für sich hat, und noch immer bin ich der Überzeugung, daß die Liebe stärker ist als der Haß.“

Die Versammlung von Konstanz wies einen glänzenden Besuch auf. Die Bevölkerung aus Konstanz und Umgegend spendete allen Rednern des Abends großen Beifall. Kurt Benz.

Aus der nationalsozialistischen Schülerzeitschrift

Man schreibt uns: Es ist gewiß nicht allenthalben bekannt, daß in der badischen Landeshauptstadt eine von den Nationalsozialisten herausgegebene Schülerzeitschrift, der „Scheinwerfer“ genannt, erscheint. Sie kostet pro Nummer 10 Pf., verantwortlich zeichnet ein gewisser Karl K... , Redakteur beim Führerstab, also kein Schüler, und Herausgeber ist der nationalsozialistische Schülerbund „Gau Baden-Pfalz“ (Gibts diesen?) Worläufig wird sie nur der Schreibmaschine bergestellt und durch Wachsmatrizen vervielfältigt, aber später —

Tausend Worte Schienenstrang Die Geheimsprache der Eisenbahn - Ein Schlüssel zu ihrer Entzifferung

In ihrem kürzlich erschienenen Tagebuch erzählt die Filmchauspielerin Lilian Gish freimütig von einer kleinen „Schurke“, der sie seit den ersten Tagen ihrer Laufbahn eine tiefe Verehrung ausstrahlt. Niemals, so heißt es, trete sie eine Reise an, ohne noch kurz vor Abgang des Zuges an die Lokomotive zu eilen und festzustellen, ob deren Nummer irgendwie mit ihren persönlichen Glückszahlen in Verbindung zu bringen sei. Ist dies nicht der Fall, so wählt sie lieber einen anderen Zug und verläßt die Bahn, anstatt sich einer „glücksfeindlichen“ Lokomotive anzuvertrauen.

Albergaube? Gewiß — aber Lokomotivnummern haben ja tatsächlich eine bestimmte Bedeutung, und dem Sachkundigen fällt es nicht schwer, aus diesen Nummern Schlüsse zu ziehen auf die Leistungsfähigkeit des Fahrzeugs. Laßt uns einmal zwischen den Zahlen lesen!

In der Gattungsbearbeitung, die am Führerhaus der Lokomotive angebracht ist, gibt der Buchstabe die Hauptgattung an, die erste Ziffer verrät die Zahl der gekuppelten Achsen, die zweite Ziffer die Zahl sämtlicher Achsen und die dritte und vierte Ziffer (nach dem Punkt) den durchschnittlichen Achsdruck in Tonnen. Eine 15 würde also bedeuten, daß der Achsdruck 14,71 bis 15,75 Tonnen beträgt, 8 heißt Schnellzuglokomotive, P Personenzug- und Güterzuglokomotive, und zwar sämtlich mit Schlepptender. Ist aber diesen Buchstaben noch ein kleines t angehängt, so geht daraus hervor, daß es sich nicht mehr um eine Lokomotive mit Schlepptender, sondern einfach um eine Tenderlokomotive handelt — beispielsweise Pt: Personenzugtenderlokomotive. Z ist eine Tenderlokomotive, L eine Lokalbahn- und K eine Schmalspurlokomotive.

Anders liegen die Dinge, wenn man ein E vor der Bezeichnung entdeckt. Dann handelt es sich um elektrische Lokomotiven, und man kann nunmehr aus den Ziffern auf deren Höchstgeschwindigkeit folgern. Die Stammnummern 00 bis 29 bedeuten eine Höchstgeschwindigkeit von über 90 km/ Stunde — Lokomotiven mit 70 bis 90 km/ Stunde tragen die Stammnummern 30 bis 59, und schließlich wird mit Nummern von 60 aufwärts eine Stundengeschwindigkeit bis zu 70 km kenntlich gemacht.

Über die Geheimsprache der Eisenbahn erstreckt sich nicht nur auf Lokomotiven, sondern auch auf den übrigen Fahrzeugpark. Hier dient sie gleichzeitig als Telegraphen-Code. Die Reichsbahn, die mit Punkt- und Fernschreiberanlagen ein eigenes engmaschiges Nachrichtenetz geschaffen hat, gebraucht in diesem telegraphischen Verkehr die Gattungsbearbeitungen der Fahrzeuge als Abkürzungen. Mit A, B und C werden Personenzüge erster, zweiter und dritter Klasse bezeichnet — oder mit BC, AB oder ABC dann, wenn ein Wagen mehrere Klassen enthält. PW ist ein Gepäckwagen, Post- und Bahnhofsanlagen, mit Salon wird ein Salonwagen bezeichnet und mit WR oder W.L. Speise- oder Schlafwagen — während Z kurz und bündig und unaufrichtig „Gefangenenzug“ bedeutet. Entdecken wir hinter der Wagenbezeichnung noch ein kleines kr, so haben wir einen Spezialwagen für Kranenbeförderung vor uns, und ein ebenso angehängtes tr tut die Bestimmung des Wagens für „Reisende mit Traglasten“ kund.

Bis hierher macht das ABC der Eisenbahn einen recht harmlosen Eindruck. Wie aber, wenn wir plötzlich „Kreuzworträtsel“ finden in der Art von „WLC 6 u“ oder „AB 4 i“ oder „C 3 i tr“? Nun, auch diese Zeichen haben vermehrte Ausprägung, als sie in Wirklichkeit sind. Die einseitige Zahl bedeutet nichts weiter als die Zahl der Achsen, auf denen der Wagen läuft — i heißt Durchgangswagen mit Plattform an beiden Schmalseiten — und ä ist ein Wagen mit jener „Uebergangsbrücke“ zum nächsten Wagen, wie wir sie aus D-Büben kennen. Und da oben bereits gesagt wurde, was WL und C bedeuten, können wir WLC 6 u glattweg wie ein alter Eisenbahner übersehen. Es ist ein Schlafwagen dritter Klasse, der auf sechs Achsen läuft und mit Durchgang und Uebergangsbrücken versehen ist. AB 4 i ist ein Durchgangswagen mit Plattform, der Abteile erster und zweiter Klasse enthält und auf vier Achsen läuft und C 3 i tr ebenfalls ein Durchgangswagen, aber nur mit dritter Klasse, auf drei Achsen und für Reisende mit Traglasten.

Wirklich verwirrt und für den Laien kaum noch zu beherzigen werden diese Bezeichnungen erst dann, wenn sie Güterwagen betreffen. Hier sind aus zehn Haupt- und sechzehn Nebengattungen siebenundfiebzig verschiedene Zeichen zusammengestellt worden — es gibt also siebenundfiebzig Wagenarten, deren vollkommene Bezeichnung für den Beamten unerlässlich ist.

Hier lassen sich nur einzelne Beispiele herausgreifen. Man sieht beispielsweise drei Gattungen gedeckter Wagen — durch G, K und V bezeichnet. G ist ein gedeckter 15-Tonnen-Wagen auf zwei oder drei Achsen, tritt aber zum Buchstaben G noch VW, so hat er Türen an den Stirnwänden und besondere Lüftung für Viehbeförderung — folgt dagegen ein kleines r, so ist er mit auswechselbaren Radsätzen zum Uebergang auf russische Breitspur versehen; GF bedeutet, daß er zweifach und feststellbar für den deutsch-englischen Fährbootverkehr bestimmt ist, bei GK tritt zu seinen übrigen Eigenschaften noch eine Rührleinrichtung hinzu, und so gibt es allein von dieser G-Gattung zwölf verschiedene Abarten.

Die Frage: was denn nun eigentlich der Zweck dieses ganzen Systems sei, ist auf das Einfachste zu beantworten. Indem diese Zeichen die Eigenschaften, Einrichtungen und Verwendungsmöglichkeiten eines jeden Wagens auf den ersten Blick erkennen lassen, erleichtern sie die Arbeit der Eisenbahner, die mit diesen Wagen schnellstens umzugehen haben. Der Güterbahnhof in Z schreibt nicht: „Wir brauchen gedeckte Wagen mit mindestens 24 Quadratmetern Ladefläche, zwei- und dreifach, mit einem Ladegewicht von 15 Tonnen und Türen an den Stirnwänden“ — sondern er schreibt einfach: „Wir brauchen „GK“.“

So bedeuten die Gattungsbearbeitungen eine erhebliche Vereinfachung im Eisenbahndienst. Ohne Zeitverlust gelangt das richtige Fahrzeug an den richtigen Platz. Wie hier eine planvolle Durchführung weit über die Landesgrenzen hinaus bedeutungsvoll sein kann, beweist, daß veranlaßt durch ähnliche Erfahrungen, der Internationale Eisenbahnverband die deutschen Kennzeichen als verbindlich für alle Länder erklärte. Von dieser Sprache läßt sich sagen, was überhaupt das höchste Lob der Sprachen ist: sie lebt!

Polizei in Karlsruhe es gewagt hat, 40 SA-Leuten die Hemden auszusuchen. Das zu wissen, ist selbstverständlich für die Schüler und die Herren Jungens umgebener Mächte. Man sieht, wie die nationalsozialistische Veranlassung schon bei der Jugend planmäßig betrieben wird. So steht die Juli-Nummer des „Scheinwerfer“ aus. Da der August Ferienmonat ist, kann der „Scheinwerfer“ erst im September wieder zu seinen „Kameraden“ sprechen. Wir warten ab, was er da zu sagen hat. In dieser Zeit ist auch der Landtag verjammelt; vielleicht hat er dann dem „Scheinwerfer“ auch einiges zu sagen und eventuell dafür zu sorgen, daß eine solche Erziehungs- methode von badischen Schülern unter allen Umständen ferngehalten wird.

Aus aller Welt

Schweres Autounfall im Waadtland
Bullians, 11. Aug. In der Nacht zum Montag wurde an einem Bahnübergang ein Auto von einem nach Lausanne fahrenden Güterzug erfasst. Von den vier Insassen wurde eine junge Dame auf der Stelle getötet, zwei weitere Insassen wurden in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Wie es heißt, sollen die Bahnführer nicht gescholten gewesen sein.

Opfer eines Orkans
Paris, 11. Aug. Der Orkan, der am Sonntag über Toulon und Umgebung hinwegging, hat, wie jetzt endgültig feststeht, 7 Todesopfer gefordert. Außerdem wurde ein junger Mann auf dem Rad durch Blitz getötet.



Wie die Grete---

Gemeindepolitik

Gemeinderatsitzung in Söllingen vom 6. August

Der **Kassenabschluss** der Gemeindefasse vom 1. August beträgt in Einnahmen 61 588 und Ausgaben 61 942 RM. — Nachträglich wird Beschluss gefasst über einen bei Herrn Stuhlmeier-Berabauten angekauften **Barrenlauf**. — Der **Reinerlös** des letzten außerordentlichen **Holzstiebes** von 300 Festmetern beträgt 3875 RM. — Einige Zuschriften des **Gemeindevorstandes** über Eingaben an den **Babilschen Landtag** über Finanzierung der Gemeinden werden zur Kenntnis genommen. — Das **Fortamt** gibt auf eine Eingabe des Gemeinderats letzterem bekannt, daß eine **Entschädigungspflicht** an die Grundstücksbesitzer durch die **Holzabfuhr** aus dem **Rittnerwald** im **Teufelsplatt** seitens des **Fortamts** nicht abgeleitet werden könne. Weitere Schritte sollen unternommen werden. — Zwei **Erlasse** des **Babilschen Ministeriums**: Die **Neubildung** der **Steuerausschüsse**, sowie die **Verordnung** über **Zuschläge** für **rückständige** nicht **gestundete Steuern** (auch **Gemeindesteuern**) werden zur Kenntnis genommen. — Ein **Gesuch** um **Ermäßigung** der **Gebäudebesondersteuer** wird als **unbegründet** abgelehnt. — Die **Gemeindeobstbäume** sollen **numeriert** und ein **provisorischer** **Vorantrag** zur **Steigerungsbeginn** festgelegt werden. — Ein **Gesuch** um **Erhebung** der **Umlage** pro **1930/31** wird **zurückgestellt**, zwei **ebenfalls** **Gesuche** auf **zwei Monate** **zugelassen**. — Bis zum **Eintritt** **ruherer** **Verhältnisse** wird **beschlossen**, den **Rathausaal** für **öffentliche** **Berathungen** nicht mehr zur **Verfügung** zu stellen. — Aus **Bilanzierungsgründen** wird einem **Bürger** der **Wasserzins** von **9 auf 7 M** **ermäßigt**. — Das **Gesuch** des **Fris Schäfer** um **Befreiung** der **Wasserlatenz** bei **seinem** **Anwesen** wird zur **Kenntnis** genommen. **Anschließend** werden die **Auswirkungen** des **Hochwassers** dieser **Woche** bei dem **schweren** **Gewitter** **besprochen**. Es sollen **Erhebungen** getroffen werden, ob nicht das **Abwasser** des **linksseitigen** **Salzwiesengrabens** wieder wie **früher** beim **Stuhlmeierischen** **Anwesen** **anderweitig** der **Pfing** **ausgeführt** werden kann. Weitere **Mahnahmen** sollen **ergriffen** werden. — Ein **Gesuch** um **Besatzung** der **Wiese** wird **abgelehnt**.

Söllingen, Gemeinderatsitzung vom 6. August. Ein **vorgelegtes** **Baugesuch** wurde **ohne** **Beanstandung** **genehmigt**. — Von den **vorgelegten** **Rechnungsbelegen** **Kenntnis** genommen und in **Einnahme** **bzw.** **Ausgabe** **gewiesen**. — Von der **Kassenstandsberichterstattung** für den **Monat** **Juli** wird **Kenntnis** genommen. — Die **Aufbringung** des **Lehrerbeitrages** à **700 M** **sammeln** für die **Gemeinde** **4200 M** **wurde** **abgelehnt**. — Von einem **Schreiben** des **Bezirksamtes** **betr.** **Bergütung** der **Stellvertretung** für den **Gemeinderedner** **während** **seiner** **Krankheit** **bzw.** **Abwesenheit** in einem **Erholungsheim** wird **Kenntnis** genommen und die **Bergütung** **abgelehnt**. — Die **Abfieb-**

nung wurde **damit** **begründet**, daß der **Rechner** **sein** **Gehalt** für die **Zeit** **erhielt** und **außerdem** **keine** **Kinder** **hätte**, also **mithin** **keine** **besondere** **Nötlage** **bestände** und **aus** **diesem** **Grund** die **Stellvertretung** **selbst** **besahlen** **könnte**. Der **§ 20** der **Gemeindeordnung** aber **lautet** **wie** **folgt**: „In **Krankheitsfällen**, mit **denen** **zeitweilige** **Dienstunfähigkeit** **verbunden** **ist**, wird der **Gehalt** der **hauptberuflich** **befähigten** **Beamten** **während** **26** **Wochen** **weiterbezahlt**.“

Bergbau (Gemeinderatsitzung vom 7. August)

Ein **Schreiben** des **Wohnungsverbandes** **Karlsruhe-Land** **betr.** **Förderung** des **Wohnungsbaus** **am** **Kenntnis**; nach **diesem** **solll** **ab** **15. Juli** **nicht** **mehr** **die** **Bausitzung** **mit** **Dar-** **lehen**, **sondern** **mit** **Zinszuschüssen** **gefördert** **werden**. — Die **Kassen-** **standsberichterstattung** der **Gemeindefasse** vom **Monat** **Juli** wurde **be-** **kanntgegeben**, **desgleichen** **die** **Verfügung** des **Ministers** der **Inneren** **über** **Zuschläge** für **Steuerrückstände** an die **Gemeindefasse** und **war** **wie** **folgt**: **Rückstände** aus dem **Jahre** **1929** **sollen** **auf** **dem** **Reg** der **Betriebung** (mit **5 Prozent** **Zinseszinsen)** **beibracht** **werden**, **dieser** **für** **1930** **sollen** **ab** **1. August** **1931** **mit** **5 Prozent** **halbmönllich** **berechnet** **werden**; **voran** **an** **die** **Zinsen** **alten** **als** **gefällig** **und** **sind** **laut** **Notverordnung** **zur** **Anwendung** **zu** **bringen**. — Eine **Schätzung** wurde **im** **Auftrag** des **Notariats** **wegen** **Zwangsvollstreckung** **vollzogen**. — Der **Brunnen** vor dem **Waldhaus** **am** **Wären** **solll** **auf** **Antrag** des **Eigenümers** **genannter** **Wirtschaft** **entfernt** **werden**. — Der **Verfassungstag** **solll** **in** **der** **bisher** **üblichen** **Form** **würdig** **begehen** **werden** **unter** **Mitwirkung** **der** **hiesigen** **Bereine**. — Die **Ernung** **verbinder** **Feuerwehrleute** **solll** **am** **Dien-** **stag** **mittags** **1.30 Uhr** **im** **Rathausaal** **erhalten**. — Einem **Gesuch** des **Publikums** **Victoria** **wegen** **Ueberlassung** der **Fabnen** **zum** **25jährigen** **Stiftungsfeiertag** **wird** **gegen** **Besatzung** der **üblichen** **Tage** (pro **Stück** **1 M**) **statgegeben**. — Einem **Gesuch** der **Sos. Arbeiter-** **jugend** **wegen** **Ueberlassung** eines **Berathungsraums** **wird** **stat-** **gegeben**. — Die **Erweiterung** der **Wasserleitung** in der **Karlsruhe** **solll** **halbmönllich** **und** **am** **vor** der **Einflößerung** der **Strasse** **er-** **folgen**. — Die **Arbeitseinteilung** für die **nächste** **Woche** **wurde** **vor-** **genommen**.

Bürgerauschussung in Grözingen

Donnerstag, 6. August, fand nach längerer Pause wieder eine **Bürgerauschussung** **statt**. **Auf** der **Tagesordnung** **standen** **fünf** **Punkte**: **1.** **Tilgung** **von** **Darlehen**. **2.** **Wendigung** **von** **Tilgungs-** **plänen**. **3.** **Vornahme** **eines** **außerordentlichen** **Holzstiebes**. **4.** **Ver-** **änderung** **der** **Sprungsgebühren**. **5.** **Erhöhung** **der** **Gemeindeverwal-** **tungsgebühren**. **Zu** der **Beratung** **batte** **sich** **ein** **großer** **Zuhörer-** **kreis** **eingefunden**, **der** **besonders** **auf** **die** **Schlagfertigkeit** **und** **Tätig-** **keit** **der** **Nachwähler** **gepaunt** **war**. **Wären** **es** **doch** **gerade** **diese**, **die** **mit** **langen** **Stangen** **und** **großen** **Plakaten** **im** **Dorfe** **herum-** **getauften** **sind**, **um** **den** **Dummen** **ihre** **Sprüche** **aufzubinden**. **Ganz**

drüben auf der **Rechten** **sahen** **von** **den** **10** **Naziabgeordneten** **ganze** **fünf** **Männer**. **Zunächst** **der** **Altverweltbesserwisser** **mit** **seinem** **Adjutanten**, **des** **weiteren** **der** **Mann** **aus** **Hinterrommetz**, **sowie** **zwei** **geiftig** **arme** **Proleten**.

Bürgermeister **Rück** **eröffnete** **die** **Sitzung** **und** **gab** **sofort** **die** **Be-** **gründung** **zum** **ersten** **Punkt** **und** **stellte** **ihn** **zur** **Beratung**. **Ge-** **meinderat** **Becke**, **Gemeindeverordneter** **Hoffmann**, **Rathhaus-** **wart**, **wollten** **nicht** **gleich** **offen** **für** **die** **Sünden** **ihrer** **Väter** **einsteigen**, **bis** **unter** **Fraktionsführer** **Scheidt** **ihnen** **lassen** **musste**, **wodurch** **die** **10 000** **Mark** **kommen**. **Die** **10 000** **Mark** **kamen** **nämlich** **aus** **der** **künftigen** **Herabsetzung** **der** **Gemeindeumlagen**, **um** **Eindruck** **bei** **den** **Wählern** **herbeizubringen** **zu** **können**. **Die** **Fraktion** **der** **Sosd. Partei** **ist** **aber** **bedürftig**, **diese** **10 000** **Mark** **in** **ein** **langfristiges** **Darlehen** **umzuwandeln**. **Die** **Vorlage** **wurde** **einstimmig** **angenommen**. — **Der** **zweite** **Punkt** **Wendigung** **von** **Kassensplänen** **brachte** **eine** **rege** **Debatte**, **an** **der** **sich** **alle** **Parteien** **beteiligten**, **bis** **auf** **die** **Nazi**, **die** **durch** **ihren** **Sprecher** **Becke** **einige** **nicht** **stimmige** **Worte** **sprechen** **ließ**. **Gemeindeverordneter** **Meier**, **Laborant**, **übte** **Kritik** **an** **Dingen**, **die** **er** **überhaupt** **nicht** **verstand**, **viel** **weniger** **eine** **Ähnung** **davon** **hat**. **Es** **trug** **den** **Anschein**, **als** **ob** **der** **Mann** **nur** **redete**, **um** **auch** **etwas** **sagen** **zu** **müssen**, **wenn** **es** **auch** **keinen** **Wert** **hat**. **Mit** **40** **gegen** **5** **Stimmen** **wurde** **der** **zweite** **Punkt** **an-** **genommen**.

Zum **dritten** **Punkt** **Vornahme** **eines** **außerordentlichen** **Holz-** **stiebes**, **gab** **der** **Bürgermeister** **eine** **längere** **Begründung**, **in** **der** **er** **er-** **läut** **wurde**, **man** **wolle** **einen** **Holzstieb** **von** **500** **Festmetern** **vor-** **nehmen**, **um** **dadurch** **das** **Darlehen** **in** **der** **Höhe** **von** **7000** **Mark** **zur** **Ausführung** **des** **Waldweises** **(Tiefer** **Weg)** **zur** **Rückzahlung** **zu** **bringen**. **Bei** **der** **Aufnahme** **jenes** **Darlehens** **hatte** **sich** **bekannt-** **lich** **die** **Nazi-Partei** **geäußert**; **infolge** **dieser** **Äußerung** **sie** **muß** **die** **neue** **geborene** **Sache**, **Gemeindeverordneter** **Hoffmann** **(bürgerlich)** **glaubte** **ändern** **eine** **Rüge** **erteilen** **zu** **müssen** **in** **punkto** **Gemeinde-** **vermögen**. **Er** **bekam** **eine** **gebührende** **Antwort**, **die** **alle** **Anmei-** **nungen** **verstand** **haben**, **bis** **etwa** **auf** **den** **Gen. Hoffmann**. **Die** **Vor-** **lage** **wurde** **mit** **41** **gegen** **4** **Stimmen** **angenommen**. **Der** **vierte** **Punkt** **Wendigung** **der** **Sprungsgebühren**, **die** **am** **1. September** **in** **Kraft** **treten** **sollen**, **ließ** **die** **bürgerliche** **Fraktion** **auf** **dem** **Plan** **erheben**, **um** **ihre** **ablehnende** **Stellung** **kund** **zu** **tun**. **Es** **erhielt** **sich**, **weiter** **auf** **die** **Worte**, **die** **gesprochen** **worden** **sind**, **einzuweichen**. **Diese** **Vorlage** **wurde** **mit** **36** **gegen** **9** **Stimmen** **an-** **genommen**.

Der **letzte** **Punkt** **der** **Tagesordnung** **Erhöhung** **der** **Verwaltungs-** **gebühren** **brachte** **keine** **Diskussion** **mehr**. **Da** **die** **Gebühren** **über-** **ordentlich** **niedrig** **sind**, **wurden** **sie** **um** **100** **Prozent** **erhöht**, **so** **daß** **künftig** **die** **Kosten** **für** **Kassanträge**, **Rechnungsarbeiten**, **Aufent-** **haltsbescheinigungen** **u.ä.** **etwas** **höher** **finden**, **aber** **nach** **geringer** **wie** **in** **den** **Süden** **sein** **werden**. **Einstimmige** **Annahme** **war** **das** **Ergebnis** **der** **letzten** **Vorlage**. **Seit**

KAMMER LICHTSPIELE

Ab heute bis einsch. Donnerstag
Nur diese 2 Tage

Der lustige Tonfilm-Schlager
mit der
großen Revue in Farben

Paris

mit Irene Bordoni,
Jack Buchanan etc.

Farben-Revue! Tanz-Attraktionen! Neue
Schlager! Neue Stars! Funk-Deho-
rational! 100% Lachen! 250 Urtitel!

Darstellerisch wird man mit
einer der interessantesten
und oekabtesten Frauen be-
kannt gemacht, die ausen-
blicklich in New-York und
Hollywood zur Verfügung
stehen!

Irene Bordoni ist die ameri-
kanische Frizzi Messary

Hierzu das Carmen Bon-Lustspiel
in stummer Fassung

Lotte hat ihr Glück gemacht
(Der Sprung ins Glück)

in den weiteren Hauptrollen
Hermann Valentin, Carla Bernhei, Rosa
Valeri, Julie Serda, Hans Junker-
mann usw.

Gutes Spielprogramm

Anfang: 3.30, 5.00, 8.00 Uhr
Letzte Abendvorst. 8.00 Uhr

RESTE

Große Mongon
Weißwaren Reste
für Leib- u. Bettwäsche, Hemden-
tuche, Flockkörper, Bettuchstoffe.

Großer Fabrik-Restposten
ca. 3000 Meter
ungebleichter
Baumwoll-Stoffe
bestes süddeutsches Fabrikat
f. Leib- u. Bettwäsche geeg.

Bett-Damast 130 cm
darunter Coupons, ausreichend für
ein und zwei Stück Bettbezüge.

Ca. 30 000 Stück Damen- und Herren-Taschentücher
zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern **enorm billig!**

überschwemmen den Lichthof!

Alles, was sich an Resten u. Abschnitten in den
letzten Wochen angesammelt hat, bieten wir
spottbillig an, teils bis zur Hälfte des früheren Wertes!

Waschmusseline schöne Muster im Rest, Meter von **20** an
einfarbig und gemustert, im
Wasch-Kunstseiden Rest Meter von **25** an
einfarbig und gestreift, im
Zefir u. Beiderwand Rest Meter von **30** an
Woll-Musseline moderne Muster, im Rest . . Meter von **65** an
gestreift, solide Qualität, im Rest
Schürzen-Stoffe Meter von **62** an
Seidenstoff-Reste einfarbig und gemustert, im **1.50**
Rest Meter von
darunter hochwertige Qualitäten, in Crêpe de Chine, Georgette, Marocains, etc.
Kleiderstoff-Reste gute reinw. Qualitäten, unifarbig u. gemustert
ausreichend für Kleider, Blusen, Kinderkleider

GLORIA PALAST

Rondellplatz 24 Telefon 5170

Unwiderflich nur noch 2 Tage
bis einschließl. Donnerstag, 13. August u. zwar
2 billige Volkstage
um jedermann noch Gelegenheit zu geben, den
großen Kriegs-Tonfilm

Im Westen nichts Neues
beschäftigen zu können

Eintrittspreise: Mk. 0.70, 0.90, 1.20, 1.50
Kleinentrenner und Erwerblose zahlen 50 Pfennig

Anfangszeit: 3, 5, 7, 9 Uhr

Niemand sollte diesen Film veräumen!

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse
verlirgt radikal mit Garantie und billiger Berechnung
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Fr. Hüllstern
Karlsruhe, Herrenstraße 5 - Telefon 5791

Ettlinger Anzeigen
In der **Babilschen** **und** **in** **der** **Ortsstraße** **Wahlbezirk** **solll** **in** **nächster** **Zeit** **der** **Daupt-** **kanal** **für** **die** **Entwässerung** **eingebaut** **werden**. **Die** **beiden** **genannten** **Strassenstücke** **müssen** **des-** **halb** **zeitweise** **für** **den** **Fuhrwerksverkehr** **ge-** **sperrt** **werden**. **Mäßere** **Zeitangaben** **werden** **vor** **Beginn** **der** **Aufgrabungen** **nach** **öffent-** **lich** **bekannt** **gegeben**. **Die** **Anwohner** **und** **sonstigen** **Interessenten** **werden** **erucht**, **die** **Zufuhr** **von** **Material** **und** **Werk-** **zeug**, **nach** **Bögligkeit** **nach** **vorher** **ausführen** **zu** **lassen**, **damit** **die** **notwendige** **Spernung** **keine** **ver-** **meidbaren** **Begünstigungen** **beurteilt**. **1530**
Ettlingen, **den** **10. August** **1931**.
Der **Bürgermeister**.

Unterhaltene laubere
Wollmatten in Reil
solll ein großer Schaft
billig zu verkaufen.
Kriegstraße 122, IV.

Auto-Zettelpreise, sah
neu, für 6 M abzugeben
Wühlstraße 28, II r

Zwei weiße Hagen m.
Stall, sowie weiß Herd
billig abzugeben. 9X1077
Wühlstraße 8, V r.

Sorleibrennholz
offenartig zu 1.50 M
pro Tonne. Anfeuer-
holz, 30 Bündel 4.20 M
incl. Keller Karlsruhe
und Umgebung. 1529
Edgopp & Co., Holz-
handlung, Zimmers-
heim, Baden.

CIRCUS J. BUSCH

Der Circus unter Wasser

Der
Mann aus dem Volke ist heute verwöhnt und mitlässlich. Er hat mehrfach Gelegenheit gehabt, gute artistische Programme zu sehen, zweckmäßige reisende Unternehmungen aber haben ihm durch ihre bombastische Reklame für minderwertige Schaustellungen gutes Geld abgenommen. Daum steht er heute den Ankündigungen eines Wandercircusses skeptisch und zweifelnd gegenüber. Aber jeden Freund guter Circuskunst — und wer ist das nicht? — muß es interessieren, daß jetzt Busch nach Karlsruhe kommt. Busch, der von der Fachwelt seit langen Jahren als der **beste** und eleganteste reisende Circus Europas bezeichnet wird, hat es von jeher verstanden, in seiner Reklame auch nur ein Geringes mehr zu verkündigen, als er bietet. Im Gegenteil ist sein Programm so reichhaltig, so bunt und so neuartig zusammengesetzt, daß keine Aufzählung alle die Ueberraschungen, alle die Attraktionen und Sensationen erschöpfen kann, die den Besucher seines modernen 7000 Besucher fassenden Vier-Masten-Zeltes erwarten. Er bietet — um es ganz kurz zu skizzieren — ein Programm ohne Gleichen, das in zwei grandiose Teile zerfällt. Der erste Teil umfaßt ein überaus reichhaltiges und sensationelles **Circus** Programm, das aus 20 teuren und gesuchten Spitzennummern internationaler Artistik besteht. Unter anderem bringt er arabische Springer, eine russische Kunstreitertruppe und die größte und gewagteste Luftnummer der Jetztzeit, er bringt Raubtierdressuren — Löwen, Tiger, Bären — in ganz neuartiger Zusammensetzung, klassisch vollendete Dressuren seiner Edelroßer und das Modernste: Elefanten, die Czardas und Foxtrott tanzen. Er bringt ein entzückendes Ballett, den berühmtesten skandinavischen Schreitler, reitliche Zebus, Zebus, Büffel, Elefantantilopen, und er bringt Italiens größte Circus. Er bringt noch viel mehr — Sie können das in anderen Ankündigungen lesen — jedoch noch reichhaltiger als der erste ist **der** zweite Teil, in Wahrheit für das moderne Circusverweber der „Saisonschlager von 1931“! Kein reisender Circus hat je auch nur Ähnliches geboten. Mit Hilfe eines umfangreichen und ganz eigenartigen Materials, unter Mitarbeit des gesamten artistischen Personals, unter Ausnutzung jahrzehntelanger circussischer Erfahrungen und mit den letzten Refinementen neuerlicher Bühnenkunst zaubert Busch einen Märchensee in die Manege, leuchtende, in all Farben schillernde Fontänen, die Wunder der Südsee und die Renaissance-Romantik der Casanova, Cesare Borgia, der Casilastro und ihrer schönen Gegenspielerinnen, die hier von Wiener Opernsängerinnen und internationalen Tanzschönheiten verkörpert werden. — Wenn Sie dazu rechnen, daß Busch's größte Tier- und Völkerschau die ganze **Welt** umfaßt, daß er eine Unmenge Tiere mit sich führt, darunter 100 Rassepferde, 80 Raubtiere, Löwen, Tiger, Leoparden, Pumas, Braunbären aus den Rocky Mountains, Krabbenbären aus dem Himalaya, Eisbären, Elefanten, Kamele, Dromedare, Hyänen, Büffel, Antilopen, Arabische Riesenkängurus, die verschiedensten Affenrassen, Menschen-schildkröten usw. usw., daß seine Völkerschau außer Chinesen, Rikabylern, Neger und Indier ihnen ein ganz nordafrikanisches Dorf präsentiert, mit Schlammkammerfrauen, Fakiren, Feuerpelein, mit Männern und Frauen und Kindern in ihren heimlichen Bräuten und Gewohnheiten — dann wird ein Jeder einsehen: **Der Circus Busch ist das Ereignis des Jahres in Karlsruhe.**

kommt nach Karlsruhe

Nur wenige Tage August Nur wenige Tage

20
Donnerstag
Eröffnung

Plakate

in ein- und mehrfarbiger Herstellung liefert schnell und preiswert die Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH., Karlsruhe, Waldstraße 28

2

Sommeroperette
im Stadt. Konzerthaus
Mittwoch, 12. Aug.

Die lustige Witwe
Operette
von Franz Lehár
Dirigent: Hlger
Regie: Weßner
Mitwirkende: Hlger,
Jant, Wacker, Feilner,
Dertelstein, Schmitz,
Schmitz, Aurr,
Wehner, Siegler,
S. Lindemann,
S. Albinus, Feilner,
S. Albinus, Cortius,
Rothemann, Hellmuth,
Ludwig, C. Lindemann
Köbber

billige gute Romane
Ganzleinen gebunden
Stendhal
Italienische Novellen
Gustav Meyrink
Der Golem
Anatole France
Die Götter dürsten
Viktor Hugo
1793. Das Jahr des
Schreckens
Sören Kierkegaard
Das Tagebuch eines
Verführers
Halbleder gebunden je
Mk. 2.85
Volksfreund
Buchhandlung
Waldstr. 28, Ruf 7020-21



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1805 * Volkswirtschaftlicher Robbertus. — 1848 † Stephenion (Eisenbahnwesen). — 1923 Rücktritt des Reichskabinetts Cuno, folgte Stresemann (große Koalition). — 1925 † Reichskanzler Brüning. — 1925 Streik in China. Maschinenführer in Tjingtau. Luftbad.

Die abgebrochene Nazi-Siegesfeier

Von zwei Seiten der Nachbarschaft des „Friedrichshof“, in dem die Nazi seit einiger Zeit ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, geben uns Beschwerden über unerträgliche nächtliche Ruhestörungen durch Musik, Geschrei und Liebergebrüll. Am letzten Donnerstag, nach der Kaiservermählung in der Festhalle, besonders soll nach der einen Beschwerde im Garten bis zu dieser Stunde keine Nachtruhe finden konnte und man sich fragen muß, ob solches überhaupt polizeilich zulässig ist. Am Sonntagabend war wiederum im Garten ein Konzert mit militärischer Belegung angesetzt, da man den großen Sieg des preussischen Volkstentens zu feiern gedachte. Der Garten war mit Musikinstrumenten samt dämmlichem Anhang vollbesetzt, und unausgesetzt wurden Militärmärsche und Soldatenlieder & L. mit dem laudummen Refrain „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“ gespielt, bei denen feste mitgearbeitet wurde. Wie würde den Schlingeln, die zum großen Teil noch nicht trocken hinter den Ohren sind, und nicht wissen, was Krieg bedeutet, wohl das Herz in den Hosenboden fallen, wenn sie das große Maul in die Tat umsetzen sollten. Sie wären schnell furziert. Wertwirdigerweise hat aber die Musik am Sonntagabend nicht bis 1/2 Uhr gespielt; das Geschrei und Gejohle wurde von Stunde zu Stunde dünner und die Musik stellte ihr Zin-Ka-Bum-Bra zur Freude der Nachbarschaft bereits um 12 Uhr ein. Die bis dahin eingelaufenen Nachrichten über das Abstimmungsresultat mögen wohl das Ichre zu dem vorzeitigen Abbruch der „Siegesfeier“ beigetragen haben. Mit bangen Gesichtern sahen die Nazi nach und nach ab. Es ist nun eben einmal so, wie Wilhelm Busch sagt: „Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“

Karlsruher Hafenverkehr im Monat Juli 1931

Der Wasserstand des Rheins war im Monat Juli 1931 auffallend großen Schwankungen ausgesetzt. Zweimal haben ungewöhnlich starke Niedrigstände den Wasserstand bis fast zur Hochwassermarkenlinie in die Höhe getrieben. Immer wieder ging er hierauf zurück, so daß er sich am Ende des Monats — am Vorge in Marqu gemessen — nur 35 Zentimeter über dem Stand am Monatsanfang befand. Die Grobkläffahrt nach und von Karlsruhe litt unter diesen Wasserstandsverhältnissen nicht, da der Karlsruher Hafen als Hochwasserhafen auszuweisen ist.

Im Juli 1931 sind im Karlsruher Rheinhafen 99 Güterboote und Motorboote sowie 221 Schlepplöcher angekommen und 99 Güterboote und Motorboote sowie 230 Schlepplöcher abgegangen. Der Schiffsverkehr im Karlsruher Rheinhafen war im Juli 1931 sowohl bei der Ankunft, wie beim Abgang kleiner als im Monat Juni 1931, dagegen größer als der Schiffsverkehr im Juli 1930. Der Güterverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im Juli 1931 sowohl bei der Ankunft, wie beim Abgang kleiner als im Juni 1931 und im Juli 1930. Gegenüber dem Juni 1931 betrug der Verkehrszugang rund 30 000 Tonnen und gegenüber dem Juli 1930 rund 4000 Tonnen. Die Verflechtung ist zweifellos auf die gewaltige Erleichterung zurückzuführen, welche die deutsche Volkswirtschaft in der ersten Hälfte des Monats Juli 1931 erlitt. — Die Zahl der Frachtkräfte der Hafenzubehörfabrik mit dem städtischen Motorboot ist im Juli 1931 unter dem Einfluß der ungünstigen Verhältnisse noch weiter erheblich zurückgegangen.

Rheinfahrten mit den Dampfern der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

„Schön war das Märchen, nun ist es zu Ende“ tönt uns Grammoophonmusik entgegen. Diese Laute kamen von Deck des Motorschiffes „Beethoven“, das im Karlsruher Rheinhafen an Passagierfahrten von der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt stationiert ist. Kaum noch 5 Minuten hat man Zeit zur Abfahrt. Eben erklingt die Glocke von der Kommandobrücke herab in den sonnigen Morgen. Das Schiff bewegt sich von seiner Anlegestelle. Ein schwaches Dröhnen dringt von unten herauf. Wir „hocken in See“. In gemächlicher Fahrt passieren wir den Hafen und bewundern die riesigen Kolkentenne, die Lagerhäuser und die vollgeladenen Lastfähnen. Alles für die Schiffahrt Transportindigale ist dort zu sehen. Besonders interessant erscheinen uns die feuerfächerigen Benzinfähnen. Sie liegen vor der Schiffsanlege, fast an der Mündung des Rheinhafens. Dort ist ja schon der Rhein! Einige Radfahrer fahren nahe an dem Schiff vorbei. Sie wissen, wie wir, daß es auf dem Strom hübsch läuft ist. Eine feine erlösende Brise weht uns entgegen, als das schmale Schiff in den Strom feuert. Wie wohl tut eine solche Erquickung an den heißen Herbsttagen. Der Karlsruher Rheinhafen und der Stichtanal ist kaum mehr zu sehen. Die Maschinen beginnen stärker zu laufen. Wir sind schon mitten im offenen Strom. Grünlichblau spritzt das Wasser am Bug in die Höhe. Reichgehmüde und bewaldete Ufer wechseln mit schiffbewachsenen Altwässern. Rheinarms, auf denen allerbund besiedeltes Volk sein Spiel treibt, grünen uns. Rechts und links fließen blühende Weiden unsere Blicke. In der Ferne taucht die Brücke von Germersheim auf. Ihre mächtigen Pfeiler in der Strommitte erregen unser Staunen. Sie werden größer und größer. In fröhlichem Geläuder fliehet die Zeit. Man würde es nicht glauben, wenn nicht plötzlich der Speyerer Dom hinter einer Rheinbiegung, vom Dunste eingeschüllt, vor unseren Augen erstände. Alles drängt uns zum Bug. Ein jedes möchte dies schöne Bild mit der Kamera festhalten.

Vier Stunden läßt uns der Dampfer Zeit. Speyer, seinen herrlichen Dom und sein Museum zu besuchen. Die alte historische Stadt hatte so viel zu zeigen, daß man die Zeit voll ausnützen konnte. Natürlich besichtigte man zuerst den Dom und seine Pfaffenräder. Feind neben Freund liegt hier im feineren Saal. Hier hatte auch Heinrich IV. nach seinem unruhigen Leben Ruhe gefunden. Der Führer des Doms erzählt von der Cannosafahrt des deutschen Kaisers, wie er in den Kirchenbann kam, barfuß über die Alpen in kalter Winterzeit wandern mußte, um sich vom Kirchenbann zu befreien, der auf ihm lastete. Das Museum war auch noch zu besuchen. Dort sah man Brechwerkzeuge und mittelalterliche Kriegsmaschinen, mit denen der nördere Teil des Speyerer Doms zerstört worden war. Schon schlägt es drei Uhr. Wir müssen wieder an Bord. Dort ist gleich wieder denfor beste Stimmung. Das Grammoophon wird nicht müde. Man scherzt und lacht dazu.

Stärker als am Morgen schiffen die Motore uns rheinaufwärts. Das Schiff hebt unter ihrem Stämmen. Langsam sinkt die Sonne. Ein eigenartiges Erlebnis ist es, in der Stunde der Dämmerung auf dem Rhein zu fahren. Erst ist er golden, dann silbern. Das Wasser ein viel tausendfaches Farbenpiel. Und wenn es dunkel und

Verfassungstag

Die Feinde des Vaterlandes, die Gegner der Republik und ihrer Verfassung, hatten bekanntlich noch kurz vor Schluß des Landtags einen Antrag eingebracht, der verlangte, der 11. August solle auch in Baden als gesetzlicher Feiertag aufgehoben werden. Eine Vorstudie ab, der 11. August des Landtags lebte diesen reaktionären Antrag ab. Und das ist auf so. Man gewiß die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan sein, Feste zu feiern, so ist es doch ein Volk sich und seiner Ehre und seinem Ansehen schuldig, den Tag, an dem seinem Staate eine neue, gesetzliche Grundlage gegeben wurde, der für seine Geschichte einen Wendepunkt bedeutet, feierlich, durch sonnige Ruhe zu begehen. Der Tag ist ein Freude- und Befestigungstag für die Republikaner, eine Mahnung und Warnung für die Feinde der Republik. Es ist bedauerlich, daß viele Gemeinden im Lande in diesem Jahre beschlossen haben, in Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechte Zeit von einer feierlichen Begehung des Verfassungstages Abstand zu nehmen. Die Begründung zu diesen Beschlüssen ist eine leere Ausrede, eine Feigheit, eine unwürdige Rücksichtnahme auf die Gegner und Feinde des Staates. Die „wirtschaftliche Not“ ist weiter nichts wie ein leerer Vorwand, um sich von einer staatsbürgerlichen Verpflichtung zu drücken, also um ein offenes Befennen zur Republik heraufzuzummen. Es ist zu beklagen, daß in vielen solcher Gemeinden, deren Verwaltung nicht der Mut mehr zur Feier des Verfassungstages aufbringt, die Verfassungstagfeier bereits den Tag in erster Feiertag beginnt.

In Karlsruhe nahm der Verfassungstag den gewohnten Verlauf. Es herrschte völlige Sonntagsruhe. Die städtischen und städtischen Gebäude hatten in den Reichs- und Landesfarben geflaggt, auch eine Anzahl Privathäuser und Geschäfte erhielten den Tag durch Flaggen. Allerdings, diesen fehlt noch der Mut, sich offen zu der Republik und ihren Farben zu bekennen, sie haben Angst vor den Maulaufreißern vom Dorfkreis. Ohne Zweifel hat aber doch die Niederlage der Rechts- und Linksreaktion am letzten Sonntag in Preußen den Republikanern, und vor allem der Arbeiter-Schaft das Selbstbewußtsein gestärkt; mit freudigem Stolz bekennen sich das schaffende Volk, das freibürgerliche Bürgertum zu seinem Staate, der eine Belastungsprobe so ausgezeichnet bestand.

Den Auftakt zum Festtag gab die Karlsruher Polizei am Montagabend. Ihr

Die Feinde des Vaterlandes, die Gegner der Republik und ihrer Verfassung, hatten bekanntlich noch kurz vor Schluß des Landtags einen Antrag eingebracht, der verlangte, der 11. August solle auch in Baden als gesetzlicher Feiertag aufgehoben werden. Eine Vorstudie ab, der 11. August des Landtags lebte diesen reaktionären Antrag ab. Und das ist auf so. Man gewiß die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan sein, Feste zu feiern, so ist es doch ein Volk sich und seiner Ehre und seinem Ansehen schuldig, den Tag, an dem seinem Staate eine neue, gesetzliche Grundlage gegeben wurde, der für seine Geschichte einen Wendepunkt bedeutet, feierlich, durch sonnige Ruhe zu begehen. Der Tag ist ein Freude- und Befestigungstag für die Republikaner, eine Mahnung und Warnung für die Feinde der Republik. Es ist bedauerlich, daß viele Gemeinden im Lande in diesem Jahre beschlossen haben, in Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechte Zeit von einer feierlichen Begehung des Verfassungstages Abstand zu nehmen. Die Begründung zu diesen Beschlüssen ist eine leere Ausrede, eine Feigheit, eine unwürdige Rücksichtnahme auf die Gegner und Feinde des Staates. Die „wirtschaftliche Not“ ist weiter nichts wie ein leerer Vorwand, um sich von einer staatsbürgerlichen Verpflichtung zu drücken, also um ein offenes Befennen zur Republik heraufzuzummen. Es ist zu beklagen, daß in vielen solcher Gemeinden, deren Verwaltung nicht der Mut mehr zur Feier des Verfassungstages aufbringt, die Verfassungstagfeier bereits den Tag in erster Feiertag beginnt.

Die Verfassungsfeier in der Festhalle

nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Der Saal war überfüllt und mußte schon lange vor 8 Uhr polizeilich geschlossen werden. Draußen standen noch viele Hunderte, die keinen Einlaß mehr finden konnten. Das etwas reichhaltige geratene Programm, es war eben der denkeit abgewickelt. Die Polizeikommission spielte unter Herrn Obermusikleiters Heilia künstlerischer Leitung wieder vorzüglich. Schon nach dem ersten Vortrag zwang sie den Himmelscheinfall zu Dreingaben. Den genialsten Teil bestritten vier Gesangsvereine. Eine „Paffalia“ unter Führung von Chormeister Franz Kubn lang mit bestem Gesang zwei Chöre. Der Chor der „Paffalia“ der Sänger waren auf bei Stimme, die sorgfältig Einübung der Chöre verließ ihnen eine einbrudsvolle Wirkung ab. Der Gesangsverein Junfer u. Kub, „Liederer Franz“ Daglanden und der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins hatten sich unter Leitung ihres Chormeisters Franz Müller zu gemeinsamem Wirken zusammengetan. Auch diese Chöre schnitten bestens ab; Herr Müller hatte vollstimmige Lieber gemahnt, die denn auch allgemein anfragen und vielen Beifall fanden.

Im Verlaufe des Abends hielt

Staatspräsident Wittmann — mag sie auch Schladen und Unbebenheiten haben — als die fortschrittlichste und freibürgerlichste unter den Verfassungen der modernen Völker bezeichnete. Sie zeige selbst die Wege des Fortschritts und der Weiterentwicklung, sie könne und müsse aus Nacht und Not hinausführen, wenn alle Deutschen den heißen Sinn dieser demokratischen Verfassung erkennen und in die Tat umsetzen durch wahre Vaterlandsliebe, Opferwilligkeit, Selbstverantwortung und Selbstvertrauen. Gegenüber dem waffenstarrten Europa, so fuhr der Staatspräsident fort, hätten uns nur die Macht des deutschen Geistes und die moralischen Kräfte unserer Nation, die nur politischem und losstem Chaos unter Deutschlands Bewahren müßten in erster Selbstbestimmung und in der Erkenntnis, daß unser Volk noch ein hohen Beruf hat in der Gemeinshaft der Völker. Mit der Mahnung, dem Reichskanzler Dr. Brüning das Vertrauen entgegenzubringen, das er verdiene, und an die Gewandtheit Deutschlands zu glauben in Einigkeit und Liebe zu Volk und Vaterland, auf daß der Verfassungstag auch noch zu einem frohen Festtage für das ganze Volk werde, schloß der Staatspräsident seine Rede, die er in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf das Vaterland ausklingen ließ, dem das Deutschlandlied folgte.

Die ernst und würdig verlaufene Feier, der die in Karlsruhe weilenden Minister, die Bürgermeister der Stadt und zahlreiche Behördenvertreter anwohnten, trug einen durchaus gelassenen, familiären Charakter. Hätte der fahle, völlig ungeschmückte Saal nicht gar zu nüchtern ausgesehen, wären die Teilnehmer wohl noch wärmer geworden.

Festtag

Lochte Tausende auf die Straße, die die Gewölk dicht besetzt hielten und den Schloßplatz vor dem Landestheater füllten. Der Zug ging durch eine Anzahl Strohen, die Polizeikommission ließ ihre schändlichen Märsche erklingen, vor dem Landestheater wurde kurzer Halt gemacht, die Polizeikommission gab einige beifällige aufgenommene Musikstücke zum besten, zum Schluß den großen Zapfenstreich; dann ging es wieder zurück in die Kaserne.

Der Festtag selbst war nicht vom Wetter begünstigt. Das vorgehende Frühlingsfest im Stadtgarten mußte der nachfolgenden Witterung wegen ausfallen. Das gleiche Schicksal erlitt am Abend das Stadtparkfest. Die Feier wurde in den großen Saal der städt. Festhalle verlegt.

Aufmarsch des Reichsbanners.

Am 17. Uhr am Abend trat am Mühlburger Tor das Reichsbanner an, dem sich die Arbeiterorganisationen angeschlossen, um im geschlossenen Zuge nach der Festhalle zu ziehen. Die neuen Uniformen machten einen recht guten Eindruck, und es wäre zu wünschen, daß sich bald alle Reichsbannertrager in die Uniform beschnitten könnten. Allerdings, in den heutigen Notzeiten hat nicht jeder junge Mann die Mittel und wenn es nur 20 Mark sind, um sich diese Ausgabe zu leisten. Der Zug wurde allgemein beachtet. Den Kostümmeistern gefiel der Aufmarsch natürlich nicht. Sie flegelten von den sicheren Gehsteigen aus die Marschierenden an. Die

stift wird, eine müde Wöde noch um den Dampfer freist, die Wäber und Blüten langsam in sich verfließen, ein feiner Nebel darüber liegt, und der erste Stern am westlichen Himmel dem Schiffe den Weg zeigt, ermahnt die Nacht. So laut es vorhin noch auf dem Dampfer war, so still ist es jetzt, denn man nimmt an diesem großen Naturerlebnis teil. Bei Maxau, das wir nun schon erreichen und in langsamer Fahrt passieren, werden die Motore abgestellt und das Schiff, fast sich selbst überlassend, feuert nach diesem billigen und schönen Tag in den beirrautigen, schon im Schläfe liegenden Hafen zu Karlsruhe.

J. Busch: Der beste Zirkus der Welt

Das ist kein erkundener Titel, den ein imaginärer Zirkusjemand verliehen, kein Superlativ, den sich ein stinker Geschäftsmacher um die Schultern hängt — es ist das ehrenvolle Beiwort, mit welchem die langen Fahnen der Zirkus Busch von allen Fachleuten genannt wird. Seit Jahr und Tag liegt Busch auf der Spitze aller reisenden Unternehmungen, stets unerschrocken an Eleganz der seinen äußerlichen Aufmachungen, in der reiflichen Vollkommenheit seines ausgeführten Sittenprogramms, in der Reichhaltigkeit und der bunten Vielfalt seiner Darbietungen. In dieser Saison hat Busch zweiwelfeln den Höhepunkt seines Weges erreicht; er reist mit seinem ganz neuen, eigens konstruierten Vier-Motoren-Zelt, das 7000 Personen fohr, 150 Zirkuswagen herbeibringt das Material der wandernden Zirkusstadt, er führt 600 Angestellte und Artisten mit sich, einen großen, äußerst reichhaltigen Zoo aus Kärnten, und sein Programm überschreitet in der diesjährigen Zusammenstellung alles bisher Dagewesene. Es vereint in seinem ersten Teile eine Reihe der namhaftesten Truppen und Artisten, die den Rahmen des ebnendfüllenden Programmes eines Weltzirkusvareettes füllen könnten, und es bringt im zweiten Teile den „Salonschlager von 1931“, die große, mit allem erdenklichen Raffinement ausgestattete Wasserpantomime mit ihrer Ueberfülle szenischer Uebererfahrungen und Sensationen, die in diesem Winter drei lange Monate täglich von dem verwöhnten Wiener Publikum bejubelt wurde. So liegt Busch auch in dieser Saison wieder an der ersten Stelle. Dabei hat er — der Zeitlage entsprechend — seine Eintrittspreise so gewaltig reduziert, daß ein Besuch jedem ermöglicht ist. Man darf mit Recht auf das Karlsruhe Gajspiel dieses weltberühmten Unternehmens gespannt sein.

Lichtspielhäuser

„Groß“ verlängert!

In den Palast-Lichtspielen wird seit einigen Tagen bei täglich vollstem Hause der Großfilm gezeigt. Der spontane Beifall, die immer wieder durchbrechenden Bejubelungen lassen fast an die Zirkus glauben, daß der große Clown wirklich vor uns spiele, spreche, musiziere. Ein nobles Erlebnis wird angebahnt, sei in der Handlung wiedergegeben. An der Riviera verläßt er die Welt der Konvention, der gesellschaftlichen Klage, in die ihn seine junge, schöne Frau geführt hat, die er liebt, um merken zu müssen, daß er von ihr nicht geliebt wurde. Was anderes als eine Arbeit, nämlich sein Spiel, das wie nun nur noch im Film sehen werden, rettet ihn vor seiner Traurigkeit. Aber diese Traurigkeit, so will und soeben, demirrt es, daß dieses Lichtspiel im Film eine Gehalt, einen Schwung, eine Stärke bekommt, die den Film als Film veressen läßt und uns ignent: den lebendigen Groß.

Residens-Vistspiele

Zu den in der letzten Zeit erfolgreichsten hier aufgeführten Lustspiel-schlagern gehört ohne Zweifel der neuerdings in den Residensspielen laufende Schwanz „Die Prätigamswitwe“. Der Name verriet ja schon, daß es hier um die Witwe — sie ist es in Wirklichkeit gar nicht — eines Mannes handelt, der gerade im Begriff ist, in den Daten der Ehe zu gehen. In diesem Verhältnis läuft eine Witwe ab, die mit einer derartig ungenügend geladen ist, kein anderer als Freis Kamper stellt die Dade auf den Kopf, daß das Theater nicht aus dem Zauber, ja Brillen, herauskommt. Hier ist was los, dort ist nicht geüner, nirgends geht's mit rechten Dingen zu. Der weltmännliche, sehr beliebte Georg Alexander, der man sich ohne sein charmanisches Verzeihen! eigentlich gar nicht mehr denken kann, ist auch dabei. Eine kleine Story eine solche Geschichte nun nicht. Schlimm ist der wieder einmal in der Waise; seinen Geliebten verliert er aber nicht. Nicht so leicht hat sich Richard Glabergs neuentdeckter Filmstar „Martha Goderich“ die Freiheit genommen, in dieser Romdie mitzuwirken. Gedult wieder ein neues Gesicht. Das Publikum muß es so, Glaberg weiß, was man mag. Ein nettes Plätzchen hat sie, kleine Tänzerin, anmutig und in der Bewegung voll Grazie, lieblich im Spiel, ergänzt durch ein biesames, anstrebendes Organ. Jedem Filmtheater wird der Chanson; „Martha“ wird gut gehen. „...“ noch lange in Herz und Ohr weiterklingend. Gerade weil er so hübsch von ihr gesungen wird. Man kann dem Spiel nur einen guten Besuch wünschen. Es verdient ihn volauf. Reiner, nicht eine Enttäuschung erleben. Für jedes Temperament!

Silberne Hochzeit. In den letzten Tagen feierte der Straßenbahnenoberkassier Josef Benninger mit seiner Frau Gemalin das Fest der silbernen Hochzeit. Benninger ist ein treuer Volksfreund und feier. Auch ist er ein sehr tätiges Mitglied im Gesamtverband der Arbeiter-Abteilung Straßenbahner. Als allseitig beliebter Kollege sind ihm viele Glückwünsche zugegangen. Auch wir wünschen dem Jubelpaare alles Gute und Schöne. Glück auf zur Goldenen Sommerverette im Stadt. Konzerthaus. Franz Lehar ist ein Zauberwort, das keine Wirkung nicht verfehlt. Ein schlagender Beweis hierfür ist die Aufführungen der „Lustigen Witwe“, die jedesmal fast ausverkaufte Häuser bringen. Heute abend 8 Uhr findet eine Wiederholung dieser zugräftigen Operette statt.

Hans Drinneberg, der Karlsruher Glasmaler, im 80. Lebensjahr gestorben. Am 8. d. Mts. ist Hans Drinneberg, der noch im Mai d. J. in völlig bestiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern durfte, verstorben. Mit diesem Manne verliert die Badische Landesbahnpfad einen der wenigen noch lebenden Künstlerpersönlichkeiten, die die Zeit der großen deutschen Maler, Trübner, Schönlender und Hans Thoma um die Jahrhundertwende mit schaffend erlebt haben. Hans Drinneberg ist seinem Bismarck entgegenstehend in aller Stille im ensten Familien- und Freundeskreis bestattet worden. Die Grabverwaltung hat den bedeutenden Mitbürger durch einen Vorbeerkranz, geschmückt mit den Stadtfarben, geehrt und zum Ausdruck bringen lassen, wie schmerzlich der Verlust dieses Mannes empfunden wird. Bei der Trauerfeier im Krematorium hat Herr Rechtsanwalt A. F. Hoffmann die Gedächtnisrede gehalten, in der er ein Lebensbild des Toten entrollte.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungsseiten. 8 August: Katharina Ufer, alt 50 Jahre, Ehefrau von Anton Ufer, Obermaschinenführer Friedrich Bösch, Ehefrau, alt 50 Jahre,

Die Polizei berichtet:

Nazirüpeleien

Als das Reichsbanner anlässlich der gestrigen Verfassungsfeier in den Abendstunden geschlossen nach der Festhalle marschierte, kam es in der Kaiserstraße, am Roubellaplatz und am Strozemannplatz auf beschimpfende Zurufe einzelner Gruppen von Nationalsozialisten zu Reibereien zwischen diesen und Zugehörigen. Die Polizei schritt sofort ein, mußte verschiedentlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen und nahm mehrere Anhänger der NSDAP fest.

Explosion

Im Laboratorium eines Arztes explodierten durch Erhitung eines Spiritusföchers verschiedene Gefäße, in denen sich Medikamente befanden. Das dadurch entstandene Feuer konnte rasch gelöscht werden. Verletzungen wurden nicht vermeldet. Der Sachschaden beträgt etwa 600 M.

Betrug

Eine bis jetzt noch unbekannt Person hat durch Mißbrauch des Namens eines hiesigen Fabrikanten 50 M erschwindelt. — Ein lediger Uhrmacher erschwindelte von seiner Vermieterin 100 M; er ist ein flüchtig und hinterließ außerdem Mietschulden in Höhe von 60 Mark.

Diebstähle

In den letzten Tagen wurden verschiedene Diebstähle, insbesondere an Obst und Gemüse angesetzt. In einem Falle konnte ein verheirateter Hilfsarbeiter aus Rappurr als Täter ermittelt werden.

Aus dem Gerichtssaal

Im Gerichtssaal verhaftet

Am Karlsruher, 8. Aug. Unter der Anklage wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfall, sowie wegen Unterduldung hatten sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht der 34 Jahre alte, norddeutsche Arbeiter Oskar A. von hier und dessen Ehefrau Elisabeth A. zu verantworten. Der Angeklagte hatte Anfang Dezember 1930 seine mitangeklagte Frau durch die Drohung, er werde ihr andernfalls die Knochen abhauen, veranlaßt, unter der unwahren Vorspiegelung, ihr Kfz-Geld müsse vom Arzt bestrahlt werden, bei der Mutter des Kindes ein Darlehen von 60 M aufzunehmen. Am 20. d. B. entwendete er einem Rückenmädchen das Sparbuch, hob das Guthaben in Höhe von 520 M ab und verbrauchte das Geld für sich. Im Januar dieses Jahres veranlaßte er einen hiesigen Kaufmann unter der Vorspiegelung, er sei Maschinenhändler beim Stadtd. Tiefbauamt, zum kreditweisen Verkauf von Herren- und Damenmänteln für 305 M, die er nicht bezahlte. Auf die gleiche Weise behauptend, er sei hiesiger Anzeigenschreiber, setzte er sich in den Besitz eines Schlafzimmers für 1030 M und einer Kücheneinrichtung für 380 M, woran er nur 80 M bezahlte. Schließlich ließ er sich auf eine von ihm gefälligte Kuitung von 100 M ausgeben. Der Anklageerzähler beantragte gegen A. Zuchthausstrafe und gegen seine Frau drei Wochen Gefängnis. Gegen A. erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einhalb Jahren; die Frau wurde von der Anklage freigesprochen. Wegen Flußverbot erging gegen A. Haftbefehl. Es wurde aus dem Gerichtssaal sofort abgeführt.

Gewerkschaftliches

Nachtbäckerverbot

Man schreibt uns: Ueber die Frage des Nachtbäckerverbotes wird auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongress ein deutliches Wort gesagt werden. Das ist schon deshalb notwendig, weil die Gewerkschaften in dieser Frage nun auch die Konsumgenossenschaften zu ihren Gegnern zu zählen haben. Die Genossenschaften behaupten, das Nachtbäckerverbot verleihe die Brotverteilung und mit dieser Behauptung bekräftigen sie ihre Forderung nach der Aufhebung des Verbots. Die Brotpreisverbilligung ist, wie die „Gewerkschaftszeitung“, die Wochenzeitschrift des DGB, in ihrer neuesten Nummer im Anschluß an die Verhandlungen des Verbandes der Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter feststellt, viel zu gering, als daß sie als Gegenwert für den Preis genügen könne, der auf dem Spiele steht. Die Gefahr, daß ein Teilerfolg der Gewerkschaften die Aufhebung des Verbots nach sich zieht, besteht immer, aber sie ist in keinem Falle so groß, wie bei einem Antritt auf des Nachtbäckerverbot. Bei einer „Auflockerung“ würde es nicht bleiben; denn die Zulassung der Nachtarbeit in den Brotfabriken wäre für die Bäckermeister das Signal zu einem Kampf um die völlige Befreiung des Nachtbäckerverbotes. Wir sind „so betont die Gewerkschaftszeitung“, überzeugt, daß die Arbeiterklasse es den Konsumgenossenschaften nicht vergessen würde, wenn sie durch eine „Auflockerung“ des Nachtbäckerverbotes den Anstoß dazu geben, daß der nach dem Krieg endlich errungene Erfolg in diesem Ringen der Arbeiterbewegung, der sich im Nachtbäckerverbot manifestiert, ausgetilgt wird. Auch die Arbeiterklasse wird die Ermäßigung des Brotpreises um einen geringen, noch nicht einmal feststehenden Betrag nicht als angemessenen Gegenwert für diesen Rückschritt ablehnen — zumal andere Maßlichkeiten zur Verbilligung des Brotes gegeben sind.“

Soziale Rundschau

Miete und Mieterstreik

Der Reichsbund deutscher Mieter hat an die Reichsregierung folgendes Telegramm gerichtet: „Steigende wirtschaftliche Not weckt Kreise der Wohnraummieter und der Geschäftsräummieter erfordert unverzügliche Maßnahmen zur Senkung der Mieten für Alt- und Neubauswohnungen bis auf die Höhe der Vorkriegsmieten. Senkung der Hauszinssteuer muß in vollem Umfang zur Senkung der Mieten dienen. Weitere Liebesgaben an den Hausbesitz sind aus Gründen sozialer Gerechtigkeit unerträglich. Weiterer Abbau des Mieterzinses ist unbedingt abzulehnen. Mittel für den Wohnungsbau bedürfen sofortiger entschlossener Verstärkung.“ Dazu bemerkt der Reichsbund, daß sich von Tag zu Tag die Fälle mehren, in denen Wohnraummieter und Geschäftsräummieter nicht mehr in der Lage sind, die Mieten pünktlich oder in vollem Maße zu zahlen. Neubauswohnungen sind vielfach überbaut nicht mehr zu vermieten, trotzdem die Wohnungsmiete infolge der Drohung des Wohnungsbauers stark ansteigt. Viele Altbauwohnungen, die zu den pünktlichen Mietzahlern gehören, sind infolge steigender Mieten rückständig mit der Emission bedroht. Der Mieterindex steht im höchsten Teil Deutschlands über dem Lebenshaltungsindeks. Weiter wird der Vorkriegsstand des Haus- und Grundbesitzes, die Hauszinssteuer gestiegen zu lassen, vom Reichsbund abgelehnt. Dieser Vorkriegsstand würde bedeuten, daß dem deutschen Haus- und Grundbesitz ein zusätzlicher Reingewinn in Höhe von 30 Prozent der Friedensmieten gleich 1,5 Milliarden Mark in den Schoß gemorren würde. Für dieses Geschenk fordert der Haus- und Grundbesitz die sofortige Aufhebung der Mietzinsbegrenzung. Der Reichsbund schiebt seine Ausführungen mit folgender Warnung: „Wenn die Reichsregierung die versprochene Senkung der Mieten weiter Kreise der Bevölkerung unbedingt noch weiter steigern will, so ist es zu diesem Zweck allerdings kaum ein besseres Mittel als die völlige Rechtslosmachung der verarmten und verelendeten deutschen Mieterklasse.“ Soziale Bauwirtschaft. Monatlich zwei Hefte. Bezugspreis für Gewerkschafter vierteljährlich 2,25 M. Die letzten erschienenen Son-

dernummer 15/16 der Sozialen Bauwirtschaft ist dem sechzigjährigen Beisehen der Bauhütte Leipzig gewidmet. In der einfachen Darstellung ihres Geschäftsführers Otto Kötter kommt ein Stück kraftvoller Aufbaurbeit und gewerkschaftlicher Tatkraft zum Ausdruck. In festem Verbundsein und in unerschütterlichem Glauben an die Gemeinnützigkeit ist hier in schwerster Zeit wertvolle Pionierarbeit geleistet worden. Seit ihrem Beisehen sind von der Bauhütte 1495 Wohnungen erbaut worden. Seit 1. Juli 1931 werden wöchentlich nur 42 Stunden gearbeitet. Das einmütige Streben aller in der Bauhütte Tätigen nach bester Qualitätsarbeit hat den Betrieb groß und stark gemacht. Im Jahresberichtsbericht 1930 beschäftigte der Betrieb 354 Arbeiter und Angestellte; die Jahreslohnsumme betrug 1930 rund 930 000 M. Die ebenfalls in dem Heft abgedruckte Lohn- und Beschäftigtenstatistik der sozialen Bauhütte für den Monat Juli 1931 weist eine Beschäftigtenziffer von 13 429 (Juli 1930 17 269) und eine Lohnsumme von 2 350 221,07 (Juli 1930: 3 599 055,27) M. auf. — Das Heft enthält dann noch Aufsätze über die Krise des Kapitalismus von A. E. L. i n g e r und die Wirkung der Krise auf den Baumarkt von A. K. i n t e l. Einen weiteren Weg zur Arbeitsbeschaffung im Baugewerbe unter Verwendung von Mitteln der Wohlfahrtsämter zeigt ein Aufsatz des Genossen Fritz Weigt: Schafft Arbeit! Weigt berichtet über einen Versuch der Stadt Breslau, mit Hilfe der Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge und weiteren Mitteln der Reichsversicherungsanstalt, der Volksfürsorge und der Hauszinssteuer rund 500 Kleinwohnungen zu bauen und damit einer großen Zahl von Wohlfahrtsverwiesenen Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen.

„Gesundheit“, Zeitschrift für gesunde Lebensführung des berufstätigen Volkes. Herausgeber: Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V., Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 137. — Weshalb ist man in der Sommerhitze so krank? Antwort auf diese Frage gibt die „Gesundheit“, die vom Hauptverband deutscher Krankenkassen herausgegeben und an den Krankenkassen kostenlos verteilt ist. Auch sonst enthält die August-Nummer mancherlei in den heißen Sommertagen besonders wichtige Anregungen, wie Aufsätze über „Alkoholfreie Getränke“, über das „Einmachen“, über den „Sommerdurchfall“, über „Angebrachte Ausflugsfreuden“. Es ist also trotz aller „Sommerfaulheit“ durchaus am Platze, sich auch dieses Heft bei seiner Krankenkasse abzuholen und es aufmerksam durchzulesen.

Jugend

SAJ, Graben. Donnerstag, abends 7/9 Uhr hält Genosse Schröter einen Vortrag über „Schmutz- und Schundliteratur“ Volksbücherei Graben erwünscht. Kinderfreunde Karlsruhe. Jung- und Alte fallen On, Abd, West: Wir treffen uns alle Samstag 4 Uhr im Waldheim zum Spielen und Sportieren. Jungfrauen Rappurr: Samstag 4-5 Uhr im Kindergarten. Alte fallen Rappurr: Samstag 4-6 Uhr im Kindergarten. Jungfrauen Darglanden: Mittwoch 3-5 Uhr im Heim der SAJ. Alte fallen Darglanden: Samstag 5-7 Uhr im Heim der SAJ. Gester: Donnerstag Sitzung, Ritterstraße 7. Punkt 8 Uhr. Spielmannschor: Freitag 7 Uhr im Volkshaus Spielmannschor. Spielmannschor der SAJ. Alle Spielmannschor kommen am Freitag 8-10 Uhr ins Volkshaus, um den Spielmannschor zu organisieren. Weingarten: Donnerstag, 13. Aug., abends 7 Uhr, im „Röhl“ Schiedersvortrag. Sonntag, 16. Aug. Treffpunkt im „Röhl“. Zeit wird noch bekanntgegeben.

Aus der Stadt Durlach

Die Verfassungsfeier

Stand bis zu einem gewissen Grade unter dem Eindruck des Ertrages der deutschen Volksabstimmung. So hätte der Fackelzug des Reichsbanners am Vorabend des Verfassungsabends nicht nur eine sehr starke Beteiligung aufzuweisen, sondern hätte auch den ersten Teil der Veranstaltung auf die Straße gelockt. Der Zug endete in einer imponierenden Kundgebung im Weidhof, wobei Gen. Falter in markanten Worten zur Erhaltung der Republik aufrief, auf der anderen Seite aber auch feststellte, daß uns vieles in der Republik nicht gefällt, das ausmerzen wir alle unsere Kräfte zusammenfassen müssen.

Der bereits bei unserer Jugend traditionell gewordene Kinderfestzug am Vormittag umfachte trotz der unfreundlichen Witterung, ungefähre 1000 Kinder, die mit ihren Fackeln in den Reichs- und Landesfarben, mit den vielen Freiheitsfahnen aus Kinderzügen ein herzerfreudendes Bild gaben, als sie unter Vorantritt der Reichsbannertruppe und betreut von den Frauen der Arbeiterwohlfahrt, der Schula und den Arbeiterkameraden durch die Straßen zogen. Am Schlußpunkt des Festzuges, im Schlossgarten, hielt Gen. Bürnermeister Albert eine, die Bedeutung des Tages würdige und dem Aufschwung des Reiches würdige Rede, worauf die von den Kindern mit Spannung erwartete und mit Jubel begrüßte Preisverteilung stattfand. Die Stadterhaltung wurde, was anerkannt festzustellen werden soll, auch in diesem Jahre, trotz der überaus schweren Finanzlage, den Kindern bereits festgestellte, nicht verlagern. Die auch in früheren Jahren bereits festgestellte, nach der überaus abnehmenden Passivität des Bürgerturns gegen den Verfallungstag setzte sich auch in diesem Jahre in der mehr als dürftigen Teilnahme wiederum. Wir beobachteten Geschäftshäuser, aus denen bei Hilaritätszügen Blumensträuße flogen und an deren Fenster sich beim Vorbeigehen der Kinder kaum ein Kopf zeigte.

Die Abendfeier in der Festhalle war glänzend besetzt. Nach einer kurzen wertschätzenden Begrüßungsansprache des Gen. Albert hielt Gen. Redakteur Rohmann, Vorbesitz, die Festrede. Von der Tatsache ausgehend, daß die Weimarer Verfassung in ihrem inneren Gehalt und in ihrem grundlegenden Unterchied gegenüber der Verfassung des wilhelminischen Deutschlands den wesentlichen, nicht sehr vielen Deutschen in Reich und Ausland überaus annehmlich, ist, ergriff er die wichtigsten Paragrafen heraus, in denen die Verfassung, die ihre Bedeutung erlangt, gleichmäßig die vor ca. 120 Jahren durch Freiherren vom Stein betriebene Reform des alten Preußen freilegte. (Nach Bürgermeister Albert hatte bereits die Bedeutung v. Stein für die Selbstverwirklichung hervorzuheben.) Der Redner wies auch auf die Bedeutung der am Sonntag in Preußen gefällten Entscheidung kurze Ausführungen, die als Sieg der Vernunft feiernd. Die beiden Reden wurden umrahmt durch musikalische Darbietungen der Reichsbannerkapelle „Vra“ und eines Mundharmonikaorchesters das übrigens recht hübsche Leistungen aufwies. Die gelungene Darbietungen wurden vom Gesangsverein „Vra“ und dem Gemischten Chor des „Sängerbundes Vornwärts“ in vorzüglicher Weise bestritten, während je eine Abteilung von Turnerinnen und Turnern der „Turnergemeinde“ Reigen bzw. Pyramiden vorführte, die eine sehr beachtenswerte Stufe des Könnens aufwies.

Alte fallen der SAJ. Heute abend Punkt 8 Uhr Zusammenkunft aller unter 18jährigen Mitglieder der SAJ. Arbeitsgemeinschaft über Rotes Falkenarbeit. Pünktlich und vollständig erscheinen.

Wochenprogramm der Kinderfreunde Durlach

Mittwoch, 12. August: Alt-, Jung- und Neufallen 2 Uhr im Volkshaus; abends 7 Uhr im Volkshaus. — Freitag, 14. August: Mittags 3 Uhr im Volkshaus; abends 7 Uhr im Volkshaus. — Samstag, 15. August: Abends 6 Uhr abends treffen sich die vom Turnberg im Volkshaus und kommen nach Söllingen. — Sonntag, 16. August: Neufallen befragen uns in Söllingen mit ihren Eltern. Für Verpflegung ist jeder selbst.

Zur Gesichtsbrennung

aber auch zur Vermeidung des ganzen Körpers bei Sonnenbrennen vermindert man die reizmindernde und kühlende Creme Redox — fettfrei in roter Verpackung — feinstufig in kleiner Packung — Tube 60 Pf. und 1 Pf. Wirksam unterstützt durch Redox-Belebung GMA 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. 1607

Kleine bad. Chronik

Ein Nazi überfällt unsere Flugblattverbreiter

Der Nazi Karl Siegel, Elektrogelächter in Kniellngen, hat am Samstag abend unsere Flugblattverbreiter in Kniellngen überfallen und veruchte ihnen die Flugblätter zu entreißen. Unsere Genossen setzten sich zur Wehr und es kam alsdann zu einem Retonre. Da der Naziheld mit unseren Genossen nicht fertig werden konnte, schimpfte er sie aus. Die gemeinsten Ausbrüche, die man sich nur denken kann, hat dieser Kurische unseren Genossen an den Kopf geworfen. Wir registrieren diesen Fall als einen Angriff gegen unsere Genossen und eruchen Herrn Staatsanwalt Heim, diesen Fall ebenfalls zu registrieren, im Fall er wieder Unterlagen zu einem Pladooyer benötigt. Gleichzeitig haben wir besonders hervor, daß dieser Naziheld noch Hilfe bekommen hat durch ein in Kniellngen sehr bekanntes Subjekt, das des öfteren wegen Diebstahl und anderer Delikte im Gefängnis ausgebracht hat.

Ein Auto im Rheine verschwunden

D. Leopoldshafen, 10. Aug. Am Sonntag abend passierte ein Autolenker — es handelt sich um einen W. i. l. k. e. n. z. a. r. z. t. aus D. u. r. l. a. c. h. — ein schweres Mißgeschick. Nachdem seine Frau ausgezogen war, versuchte er bei der Fahrenmündung zu wenden. Dabei geriet der Wagen von der Straße ab und fuhr in den Rhein. Der Fahrer konnte sich im letzten Augenblick freimachen und schwimmend das Ufer erreichen. Das Auto versank an der etwa fünf Meter tiefen Stelle des Stromes und konnte noch nicht geborgen werden.

Blutige Zusammenstöße

D. Konstanz, 10. Aug. In nahe gelegenen Volkmatigen kam es in der Nacht zum Sonntag zu einer schweren Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hatten im Gasthaus zum „Röhl“ eine Versammlung einberufen, in der ein Vorbesitzer Redner sprachen wollte. Die zahlreich erschienenen Kommunisten stimmten sofort bei Beginn die Internationale an, was das Signal zu einer wilden Schlägerei war, in deren Verlauf es auf beiden Seiten mehrere Verletzte gab. Da die Volkmatiner Polizei naturgemäß so schwach war, um die Ruhe wieder herzustellen, wurde die Konstanzer Polizei alarmiert. Der „Röhl“-Saal wurde vollständig demoliert. Die Rädelführer konnten festgenommen werden.

Tödlicher Verkehrsunfall

D. Mühlhausen bei Wiesloch, 10. Aug. Gestern abend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Nauenberg und Mühlhausen ein schwerer Verkehrsunfall. Der 45 Jahre alte verheiratete Zimmermeister Ludwig Schilling aus Mühlhausen wollte mit seinem Fahrrad nach Hause fahren, als er an einer unübersichtlichen Kurve von einem Lieferwagen gestreift wurde. Er stürzte dabei so unglücklich, daß er an den Folgen der Verletzungen abschied nahm.

Vom Blitze getroffen

* Kottenfels (Wurmtal). Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag nachmittag wurde ein auf dem Feldweg befindliches Mädchen vom Blitze getroffen und vom Hade geschleudert. Die Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopfe.

Das Unwetter

Forbach. Im Gasthof bei Gausbach wurden 17 Henschen samt Inhalt durch das Hochwasser weggerissen. Die Gemeinde Forbach besitzt den Unwetter Schaden an etwa 100 000 RM. Die Schiffahrt meldet einen Schaden von rund 50 000 RM. an, während die Domänenverwaltung ihren Schaden auf 3 000 RM. schätzt.

Selbstmord eines Jugendlichen

Sundheim. Der erst 15 Jahre alte Maderlehrling Emil Reuter von hier brachte sich Sonntag abend gegen 8 Uhr mit einem Flobergewehr einen Schuß in die Brust bei, der unglücklicherweise die Hauptschlagader durchschlug. In schwererem Zustand wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung sein junges Leben infolge innerer Verblutung ausatmete. Was den Jungen zu dem unglücklichen Schritt getrieben hat, ist vorläufig noch ein Rätsel.

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. August: Schicht. Konzerthaus: Die letzte Wiltwe. 20 Uhr. Stadtpark: Konzert 16-18 Uhr und 20-22 Uhr. Maria-Park: Im Westen nichts Neues. Kammer-Spieltheater: Paris. — Fort bis ihr Glück gemacht. Wald-Spieltheater: Groß. Weidens-Spieltheater: Die Bräutigamswitwe. Schwaburg: Landstille. Red. Landsgewerkschaft: Arbeitlich und Arbeitslich. 10-13 und 15 bis 18 Uhr.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Bei andäulend selgenem Luftdruck hatten wir auch gestern zeitweise Regen. Heute ist der Druckanstieg beendet. Daher sind jetzt bis auf weiteres Niederdrucke nicht zu erwarten. Die eingebrachte Zufuhr maritim-polarer Luft hat uns außerordentlich kaltes Wetter gebracht. In der Ebene lag die Temperatur heute früh auf 10 bis 12 Grad, gestern nachmittag stieg sie nur auf 16 Grad. Das Tagesmittel der Temperatur ist daher gegenwärtig über 5 Grad niedriger als der Normalwert.

Wetterausblick für Donnerstag, den 13. August 1931: Aufheiternd und vorwiegend trocken aber noch kühl, in Niederungen stellenweise Frühlnebel.

Wasserstand des Rheins

Basel 176, Radsbut 362, Schusterinsel 242, Reßl 875, Magau 559, Mannheim 467 Stm.

Dereinsanzeiger

Die in 4 Hefen 30 Bld. 10 Pf. Die Zeit. Deringsangezeiger haben unter dem Titel: Die Zeit keine Nebenabgabe, oder werden von Redaktionspreis berechnet.

Karlsruhe.

F. A. Turnerinnen. Heute Mittwoch auf dem Turnplatz Turnen und Handballspielen. 6135. Volksknechtsteden. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich zwecks Beteiligung an der Beerddung unseres Sanatesgen. Hofel zur Probe um 5 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Kniellngen. Die Beerddung findet um 6 Uhr statt. 6134.

Durlach. Sängerbund Krotzerts. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Halbjahresversammlung umständlicher von Samstag, den 15. August auf Sonntag, den 22. August verlegt werden muß. Ebenso sind unsere Zusammenkünfte während der Ferienzeit schon ab diese Woche von Donnerstag auf Freitag verlegt. Wir wünschen bei allen Veranstaltungen vollständigen Besuch. 1637.

Durlach. Wasserpostverein. Freitag, 14. August, findet im Lokal unterer Mittelsbergschule statt. Der wichtige Tagesordnung wegen ist es Pflicht aller, zu erscheinen. Anfangs 9 Uhr. 1636. Der Vorstand.

Strümpfe

Damen-Strümpfe in Seldentor, mit extra kräftiger Sohle, nur schwarz **1.85**
Damen-Strümpfe feinfädige künstl. Seide, m. spitzer Hochferse, große Farbenswahl **1.35**
Herrn-Sportstrümpfe Reine Wolle, verschiedenartig gemustert . . . **1.35**
Herrn-Socken in Seldentor, mit fleisch verstärkter Sohle, dezente Musterungen . . **1.95**

Schuhwaren

Damen-Opanken Sandaletten od. Flechtchuhe **4.50**
Damen-Spangenschuhe **4.90**
Damen-Schuhe Lackleder od. mod. farbig, Spangeln und Pumps **5.90**
Herrn-Schnürschuhe Lack, schwarz od. braun Box calf, original Good, Welt **8.75**

Damen-Wäsche

Kunstseiden-Unterkleid 2.45
 mit Spitzen reich garniert 3.45
Kunstseiden-Schlüpfer 1.35
 Charmeuse maschenfest 1.90
Damen-Nachthemd mit langen Arm, weiß und bunt besetzt 1.90
Damen-Taghemd mit Motiven verarbeitet 1.85

Herrn-Artikel

Panama Schiller-Hemden 2.75
 Stück
Halbsteife Kragen 1.85
 Dielefelder Fabrikat 3 Stück
Selbstbinder 1.85
 tells reine Seide Stück-95
Hosenträger gutes Gummiband mit Lederpatte 1.95
Herrn-Strohüte Matelot-Form **1.75**

Alles fürs Kind

die neue einzigartige Abteilung in der III. Etage
Mädchenkleid aus kräftigem Waschstoff, Sportform m. weiß. Ueberkragen Gr. 00-50 **2.45**
Kinderschlüpfer Kunstseide Gr. I **1.50**
 (Steigerung 10.9)
Kniestrümpfe Kräftige Ware Gr. 4-7 **1.45**
Pullover ohne Arm, reine Wolle, schöne Farben Jede Größe **1.90**
Sporthalbschuhe 4.90 27/30 **3.90**
 braun Mastbox Gr. 31/35

Damen-Taschentuch weiß, weiß mit bunt. Kante od. bestickte Ecke, St. **1.15**
Herrn-Taschentuch Prima Mako, weiß und weiß mit bunt Stück **1.30**

WMD

Unter Preis

ANGEBOTE

Damen-Kleider sportliche Formen, verschied. Stoffarten 2.95 **1.75** **95%**

Trenchcoat-Mäntel leiche Sportformen helle Farben, jugendliche Größen **6.95**

Pullover ohne Arm, reine Wolle, feine Pastellfarben oder meliert **3.90**

Korselett in Jacquard, zwei eingesetzte Gummitelle, und seitlich zum haken **2.90**

Marocain Kunstseide, vorzügl. Kleider-Qualität, in groß. Farbsortiment, ca. 100 cm breit Mtr. **2.45**

Damen-Schirm reine Seide, 16 teilig, Stück **3.95**

Crêpe-Unterwäsche 2.25 Schlüpfer **1.35**
 Trikot, künstl. Seide, Platten unnötig, Hemdhose

Tischdecken Indanthren, Druck
 110x110 **1.45** 130x130 **1.75** 130x160 **2.25**

THEETZ

HERMANN KARLSRUHE

Waschstoffe

Kleider-Zeifir Indanthren, einfarbig und gestreift . Mtr. **1.45**
Wollmousseline aparte Druckmuster Mtr. **1.45** **1.10**
Waschamt neue Kleidermuster Mtr. **1.25**
Kleider-Volle feine Muster, ca. 100 cm breit Mtr. **1.25** **1.05**

Lederwaren

Kinder-Rucksack sol. Segelleinen, mit Klettgeräten u. Vortasche **1.25**
Badekoffer kräftiges Leder, in verschied. Modeln **2.50**
Wochenend-Koffer feste Hartplatte, abgerundet, gesteppt, zwei Sprungschlösser 45 cm **1.80**, 40 cm **1.25**
Überschlag-Tasche große Form in Saffian - Bastard, mit 2 Innentaschen, Außentasche und Spiegel-Taschen in nur modernen Farben **3.90**

Handarbeiten

Quadrate gezeichnet, Satz 9 Stück **1.80**
Damenblusen gezeichnet, genäh. Größe 42-48 **1.15**
Damenkleiderplatte gezeichnet, Nessel, Größe 42-48 **1.25**
Damenkleiderplatte gezeichnet, indantrenfarbige Stoffe, Gr. 42-48 **1.75**

Haushaltwaren

Kaffeesevice für 6 Personen, 9 Tlg. Porzellan, verschiedene Decore **3.25**
Waschtisch-Garnitur 3 teilig, mit 38 cm Becken, Etl. mit Gold **6.75**
Fleischmaschine stark verzinkt **2.85**
Brotkasten weiß lackiert, gute Qualität 42x22 cm groß, verschiedene Decore **2.25**

Papierwaren, Parfümerie

Feinste Blumenseife verschied. Gerüche in Cellophanbeutel, 5 Stück a 100 gr. **1.88**
Kölnisch-Wasser 70 Prozentig, Spritzflaschen **1.45**
Kernseife reine Qualität, 5 große Block **1.95**
1000 Gastwirts-Servietten **1.65**
Butterbrotpapier 5 Rollen **1.95**

Ein Posten Modewaren
 darunter Blüthenkragen, Fischkragen, Passenkragen und Jackettkragos je nach Serie
 Ser. I St. **1.25** Ser. II St. **1.65** Ser. III St. **1.95**

Reste-Verkauf

Kleider, Wäsche, Schürzenstoffe noch nie so billig
L. Pistiner, Kaiserstraße 24

Von der Reise zurück
Dr. med. Max Wolf
 Karlstraße 84 Telefon 5234
 Sprechstunden: 6131
 8-9 Uhr und 4-5 1/2 Uhr.

Walther Blumenstock
 Bürgermeister 1025
Gertrud Blumenstock
 geb. Ueberle
 Loheland-Gymnastiklehrerin
 Vermählte
 Offenburg, am Verfassungstag 1931

Rolladen- und Jalousienfabrik

Reparaturen fachgemäß und billigst
Fr. Karl Zimmerle
 Karlsruhe 6090
 Fernsprecher 350 Gerwigstraße 36

Zwangs-Versteigerung.
 Donnerstag, den 13. August 1931, mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal wegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich beteiligern: 1 Schreibmischmaschine, 2 Korbmöbelgarnituren, ca. 30 m Sandsteine, ca. 800 Sementhohlsteine, 2 Klavier, 1 Ruhebett, 1 Rauchschiff, 1 Schreibtisch, 2 Klavier, 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Wäschekorb, 1 eiserne Bettstelle, 1 Partie Toilettenartikel, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Grammophon mit Platten u. a. m.
 Karlsruhe, den 10. August 1931. 6133
 Hess, Gerichtsvollzieher-Kanz.

in Mühlburg gibt's sehr billige
la. Küchen
 150, 185, 225, 285
 jedoch nur bei
Emil Schweitzer
 Rheinstraße 12

Reste-Tage

Mittwoch bis Samstag
 Es kommen große Mengen Reste in Waschstoffen, Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Weißwaren, Damenwollwaren, Gardinen etc. teils bis zur Hälfte des Wertes ermäßigt zum Verkauf.
Beländer
 DAS HAUS DER GUTEN WERKZEUGE
 Kaiserstraße 121 / Telefon 238

Handlesen

nebst Augen-diagnose usw.
 m. Zeilang, d. Ereign. f. Beruf, Ehe, Gesundh., Aufst. etc.
 Sprechst. 11-12, 3-5, 7-8 Sonntags 11-12, 3-4 Uhr
 (Im Sommermonat Freiermüdigung auf 3 Mk.)
Mittwoch Unterhaltungsabend über Charakterbeurteil. (Bild mitbring.) 8-10U.
 Frau Rörentrop, Amalienstr. 39, parterre.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel
Hans Drinneberg
 Glasmaier
 ist am 8. August 1931 im 80. Lebensjahre sanft verschieden. Die Feuerbestattung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.
 Im Namen der trauernden Familie:
Willi Drinneberg
Alfred Drinneberg
Valeska Klein, geb. Drinneberg
Erwin Drinneberg
 Trauerhaus: Karlsruhe, Schützenstr. 7
 Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 6107

NEU!
 Ferdinand Madlinger
Der Rote Hauslehrer
 Ein Roman in Briefen 170 Seiten, kartoniert, mit Photomontage-umschlag
 RM **3.-**
Volksfreund-Buchhandlung
 Waldstraße 28 - Fernruf 7020/21

Sozialdemokr. Partei Karlsruhe
Todes-Anzeige
 Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser langjähriger Genosse
Johann Hafel
 Schreiner
 gestorben ist. Die Beerdigung findet heute nachmittags 6 Uhr in Rintheim statt und eruchen wir um zahlreiche Beteiligung.
 6132
 Der Vorstand.

Der Blitz

der Metalldeck
Damen-Schürze
 gezeichnet, farbig Panama, hübsche Muster **1.65**
Damen-Trägerschürze
 gestreift, hell oder dunkelfarbig oder mit Bordüre **1.60**

BURCHARD

Schön möbliertes Zimmer loht oder länger zu vermieten. Seminarstr. 2, V. 51070
Divan mit Umbau, sowie poliertes Vertiko, billig zu verkaufen. Schillerstr. 48 (Kaben).
 Neue vollständige Ausgaben
Handelsgeleitzbuch
 mit sämtlichen Nebengesetzen städtlicher Leinenband von 318 Seiten RM **2.85**
Bürgerliches Geleitzbuch
 mit Ergänzungsgesetzen städtlicher Leinenband von 336 Seiten RM **2.85**
Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe (Baden) Waldstraße 28, Fernruf 7020/21

Billiger ist's nicht möglich!
 Kleider von 1.25 95 Pfg. an
 Damenmäntel zum Aussehen von 11.- 9.50 an
 Wäsche und Aussteuerartikel zu den bekannt billigen Preisen.
 Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
L. Pistiner, Kaiserstraße 24